

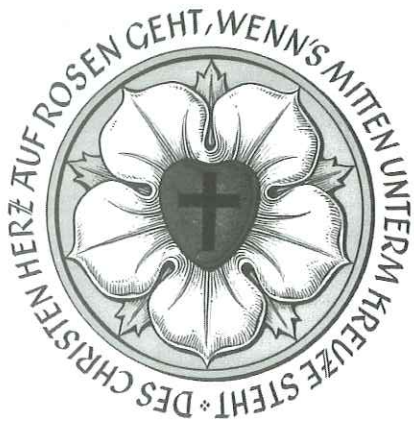
# Chronik



zu 75 Jahren Lutheriden-Vereinigung e.V.  
1926 - 2001



*Ein Familienverein der nachweislichen Nachkommen  
D. Martin Luthers und seiner Katharina,  
sowie der Geschwister von M.L.*



## Die Luther-Rose, das Wappen des D. Martin Luther

Nachdem Luthers Vorfahren eine halbe Armbrust mit zwei Rosen im Schilde als Wappen geführt hatten, schuf sich Martin Luther eine neue Petschaft (linke Seite) und gab ihm durch einen Brief an seinen Freund, den Nürnberger Ratsschreiber Lazarus Spengler, *ex eremo, Grubok*, von der Veste Coburg, am 8. Juli 1530 folgende Deutung:

„Weil Ihr begehret zu wissen, ob mein Petschaft recht troffen sei, will ich Euch meine ersten Gedanken anzeigen zu guter Gesellschaft, die ich auf mein Petschaft wollte fassen als in ein Merkzeichen meiner Theologie. Das erste sollte ein *KREUZ* sein, *SCHWARZ*, im *HERZEN*, das seine natürliche Farbe hätte damit ich mir selbst Erinnerung gäbe, *DAß DER GLAUBE AN DEN GEKREUZIGTEN UNS SELIG MACHET*. Ob es nun wohl ein schwarz Kreuz ist, mortifizieret, und soll auch wehe tun, dennoch lässt es das Herz in seiner Farbe, verderbt die Natur nicht, d. i. es tötet nicht, sondern es behält lebendig. Denn der Gerechte wird seines Glaubens leben, des Glaubens aber an den Gekreuzigten.

Solch Herz soll aber mitten in einer *WEIBEN ROSE* stehen, anzuzeigen, dass der Glaube Freude, Trost und Frieden gibt und kürzlich in eine weiße Rose setzt, nicht wie die Welt Frieden und Freude gibt. Darum soll die Rose weiß und nicht rot sein, denn weiß ist der Geister und aller Engel Farbe.

Solche Rose steht im *HIMMELFARBENEN FELDE*, dass solche Freude im Geist und Glauben ein Anfang ist der himmlischen Freude zukünftig, jetzt wohl schon drinnen begriffen und durch Hoffnung gefasst, aber noch nicht offenbar.

Und in solch Feld einen *GOLDENEN RING*, dass solche Seligkeit im Himmel ewig währet und kein Ende hat und auch köstlich ist über alle Freude und Güter, wie das Gold das höchste köstlichste Erz ist. Christus, unser lieber Herr, sei mit Eurem Geist bis in jenes Leben! Amen.

D. Martinus Luther.

Aus dem Buch:  
*„Nachkommenschaft Luthers in vier Jahrhunderten“*  
von Pastor Otto Sartorius, 1926.

Im Bild unten: Das erste von Pastor Otto Sartorius initiierte und organisierte Lutheriden-Treffen am 13. und 14. Juni 1925 in Erfurt.



Abbildung auf dem Titel:  
*„Luthers Hochzeit mit Katharina von Bora“*,  
Stahradierung von dem Coburger  
Gustav König (1808 – 1869).  
Aus der Reihe:  
Illustrationen zu *„Luthers Leben“*



D. Martin Luther (1483 – 1546)

## Vorwort

Die Lutheriden, wie sich heute die vielen Nachkommen von D. Martin Luther gerne nennen, haben in ihrem Traditionsbewusstsein diese Abstammung immer angenommen. Wenn man so will, ist es eine große Familie. Eine Familie, die sich zu einem Familienverein zusammengefunden hat, der heute seinen 75-jährigen Geburtstag feiert.

Der Gründung der Lutheriden-Vereinigung e.V. im Jahr 1926 ging viel Zeit der Ahnenforschung voraus. Die Genealogie zur Luther-Familie ist neben anderen mit Namen wie Keil, Nobbe und für uns ganz besonders wichtig Pastor Otto Sartorius, eng verbunden.

Der Familienverein der Luther-Nachkommen und der Seitenverwandten, der sich in der Lutheriden Vereinigung e.V. wiederfindet, hat sich in der Satzung besonderen Zielen verschrieben:

- ❖ Die verwandtschaftlichen Beziehungen zu pflegen.
- ❖ Luthers Geist und Sinn zu erhalten und zu wecken.
- ❖ Die Nachkommen Martin Luthers in der Öffentlichkeit zu vertreten.
- ❖ Die Nachkommenforschung weiter zu führen, den Stammbaum zu veröffentlichen, ein Familienarchiv anzulegen, zu pflegen und die Herausgabe fortlaufender Mitteilungen zu gewährleisten.
- ❖ Bedürftige Mitglieder für Ausbildungs- und Unterhaltungszwecke soweit wie möglich zu unterstützen.
- ❖ Die Seitenverwandten, die Nachkommen der Geschwister Martin Luthers, mit einzubeziehen in die verwandtschaftlichen Bande.

In den hinter uns liegenden 75 Jahren haben sich engagierte Frauen und Männer uneigennützig diesen Aufgaben gestellt und für die Verwandten, die Mitglieder diese Ziele mit Erfolg verfochten. Und das, bedingt durch den Krieg und die spätere Teilung unseres Landes, unter besonderen Schwierigkeiten. Sie tun es heute noch. Der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. ist dafür allen Beteiligten und Förderern sehr dankbar.

Die hier vorliegende Chronik will den zeitlichen Ablauf über all' die Jahre dazu aufzeigen. Dem Chronisten, unserem Schriftführer Heinrich Streffer, gebührt dafür unser besonderer Dank und Anerkennung.

Die Familiengemeinschaft soll auch im Mittelpunkt aller weiteren Bemühungen stehen. Sich dafür mit Kraft einzusetzen, die Vereinigung mit Engagement in die Zukunft zu führen, ist unser besonderer Wunsch an alle, die sich zu den Nachkommen D. Martin Luthers bekennen.

Der Vorstand

*Werner Sartorius*  
Werner Sartorius  
Vorsitzender

*Heinrich Streffer*  
Heinrich Streffer  
Schriftführer

*Emil Damm*  
Emil Damm  
Schatzmeister

*Susanne Wirth*  
Susanne Wirth  
Beisitzer

*Martin Eichler*  
Martin Eichler  
Beisitzer

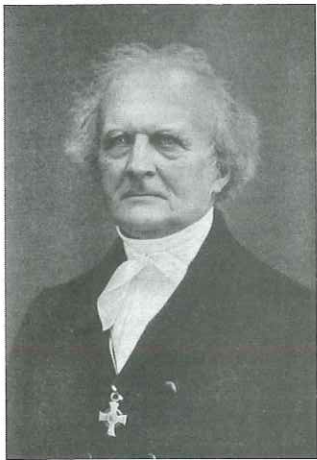
*Wolfgang Liebehenschel*  
Wolfgang Liebehenschel  
Beisitzer

*Henriette Rossner*  
Henriette Rossner  
Beisitzer

*Irene Scholvin*  
Irene Scholvin  
Ehrenvorsitzende

Tuttlingen, im Juli 2001

Ahnenforschung ist ein weites Feld, und das insbesondere dann, wenn es um *D. Martin Luther*, den Reformator, unseren Ahnherrn, geht. Schon in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts hatte der damalige Rektor des hochfürstlichen Gymnasiums zu Güstrow, *Mag. David Friedrich Richter*, jedoch kein Nachkomme Luthers, eine *Genealogia Lutherorum über Luthers Familie und jetzige Posterität* 1733 veröffentlicht. Dieses im Oktavformat an die 800 Druckseiten umfassende Werk, das auch Bilder aus der engeren Luther-Familie enthält, ist für die damalige Zeit gewiss eine beachtliche Forschungsleistung gewesen und für lange Jahrzehnte eine besondere Quelle für alle Beschäftigung mit dem Haus Luther geblieben. Noch nicht zwei Jahrzehnte danach gab der 34-jährige *Pfarrer Friedrich Sigismund Keil* aus Burkhartshain bei Wurzen in Sachsen, der vorher jahrelang Vorleser bei seinem blinden Großvater *Johann Martin Luther II* gewesen war, seine *Historische Nachricht von dem Geschlecht und den Nachkommen D. Martin Luthers* heraus, nach welcher er 1764 seine Schrift *„D. Martin Luthers merkwürdige Lebensumstände“* erscheinen ließ. Nach dem frühen Tode (1765) dieses ersten Lutheriden, der sich mit Nachdruck der Luther-Familienforschung gewidmet hat, ruhte die Forschung jahrzehntelang. Erst mit Blick auf das 300-jährige Gedenken des Sterbetages des Ahnherrn wurde diese Aufgabe aufs Neue wieder lebhaft in Gang gesetzt.



Diesen Schritt haben wir dem *Professor Dr. Karl Friedrich August Nobbe* (1781–1878), einem direkten Nachkommen in der IX. Generation Luthers und dem Großvater unseres späteren Vorsitzenden *Pfarrer Martin Clasen*, zu verdanken. Er hat auf den bestehenden Forschungsergebnissen aufgebaut und intensiv daran weiter geforscht. Zur Gründung der *Luther-Stiftung in Leipzig* im Jahre 1846 (zum Zwecke der Unterstützung von bedürftigen Nachkommen des Reformators wie auch besonders zur Verbreitung der

symbolischen Schriften der evangelisch lutherischen Kirche) an der er mitgewirkt hat, wurden von ihm Veröffentlichungen herausgegeben.

Bild unten: Es kamen Nachkommen von *D. Martin Luther*, Lutheriden zum 400. Geburtstag 1883 unseres Ahnherrn in Wittenberg zum großen Familien-Treffen..



Als Rektor des Leipziger Nikolai-Gymnasiums von 1826–1866 und seit 1826 Professor der klassischen Philologie an der Universität Leipzig, hat *Prof. Nobbe* zur *„Vervollständigung der Lutherischen Genealogie“*, wie er es nannte, seinen *Stammbaum der Familie D. Martin Luthers* zum Druck gebracht. Diesem mit dem Bilde eines überaus verzweigten und weitverästelten Baumes versehenen Buche ließ *Prof. Nobbe* als Achtzigjähriger im Jahre 1871 sein ergänzendes *„Genealogisches Hausbuch der Nachkommen des D. Martin Luthers“* zum 25-jährigen Bestehens der Luther-Stiftung folgen, hatten doch die 1846 vorhandenen 207 Nachkommen des Reformators in dem verflochtenen Vierteljahrhundert an Zahl weiter zugenommen.



*Professor Nobbe* hat uns eine zu beherzigende Weisheit mit auf den Weg gegeben:

**Vergesst nicht,  
von wem ihr herstammt,  
und bleibt  
seinem Bekenntnis treu.**

Die durch solche Vorarbeiten des 18. und 19. Jh. in Fluss gekommene Luther – Familienforschung ist für Schleswig - Holstein durch *Pastor Martin Clasen* regional ergänzt worden.

Bild unten: Seitenverwandte, das heißt Nachkommen von den Geschwistern *Martin Luthers*, zum 400. Geburtstag unseres Ahnherrn zu einem Familientreffen 1883 in Wittenberg.



Darüber hinaus hat aufgrund vieljähriger eingehender Forschungsarbeit mit dem ausgezeichneten Werk von *Pastor Otto Sartorius* 1926 unter dem Titel *„Martin Luthers Nachkommenschaft in vier Jahrhunderten“* all das vorher Beschriebene insgesamt seine würdige Fortsetzung erfahren. Diese Veröffentlichung hat für die Luther-Nachkommenschaft und für die historische Wissenschaft epochemachende Bedeutung. Mit diesem Buche, sozusagen dem *„standard work“* der Luther-Familienforschung, wurden alle früheren Veröffentlichungen wieder aufgenommen und bis zum ersten Viertel des 20. Jahrhunderts intensiv von *Pastor Otto Sartorius*, dem späteren und langjährigen Schriftführer unserer Vereinigung weitergeführt.



## Chronik 1926 - 2001

Am Anfang stand das Wort, die Lehre unseres Ahnherrn *D. Martin Luther*, dem deutschen Reformator. Sein **Ja** zu Gott, sein **Ja** zur christlichen Lehre, sein **Ja** zu den Menschen, sein **Ja** zur Familie. Die Eheschließung mit seiner *Katharina von Bora* am 13. Juni 1525 in Wittenberg, somit die Gründung der Luther-Familie, ist der Ursprung der Lutheriden heute und damit der *Lutheriden-Vereinigung e.V.*, dem Familienverein.

Die Familienforschung hat es an den Tag gebracht. Die Anfänge im 18. und 19. Jahrhundert waren Ausgangspunkt für unseren langjährigen Schriftführer und Mentor, Pastor *Otto Hugo Sartorius*, geboren am 22. April 1864 in Walpernhain i.Th., ein Forscher von seltener Unermüdllichkeit und manches Mal erlebtem Forscherglück. Ihn hat bis zu seinem Ableben am 6. Februar 1947 in Göttingen diese Arbeit, die Familienforschung der Lutheriden nicht mehr losgelassen. Hat anfänglich, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, inspiriert durch die umfassenden Vorarbeiten anderer, sich weitestgehend seiner eigenen Familie gewidmet und die Daten zusammengetragen. Von seinen Ergebnissen war er so fasziniert, dass er nun auch seine weitere Verwandtschaft in dieses Tun mit einbezog. Später ‚ver kroch‘ er sich sogar noch in die Seitenverwandtschaft. Er ging so intensiv aus Liebe zur Sache daran, weil sonst niemand da zu sein schien, obwohl ihn auch andere vor der ‚Riesenarbeit‘ warnten.

Insbesondere die Ergebnisse von *Professor Nobbe* bildeten für ihn die Basis, gleichzeitig vertiefte er sich aber auch in 25 Aktenbündel aus dem Archiv der ‚*Lutherstiftung zu Leipzig*‘. Darüber hinaus studierte er Kirchenakten, bemühte Archive und vieles mehr. Das ganze Tun gipfelte dann in einem ersten Schritt zu einer gelebten Familiengemeinschaft. Pastor *Otto Sartorius* lud zu einem Familientag für den 13./14. Juni 1925 nach Erfurt ein. 80 Lutheriden kamen. Dabei wurde die Idee der Gründung einer Vereinigung der Nach-

kommen *Martin Luthers* geboren. Genauso wurde von den Anwesenden die Bitte geäußert, ein erstes, neues Nachkommenbuch *Martin Luthers* heraus zu geben.

Diesen Aufgaben stellte sich Pastor *Otto Sartorius* (Abb. links) sehr ausführlich und opferte seine Zeit uneigennützig in vielen Jahren als Schriftführer der Lutheriden-Vereinigung e.V. und der Familienforschung zu *Martin Luther*. So entstand umfassendes Material für alle Mitglieder und die nachfolgenden Generationen.



Am 12. und 13. Juni 1926 war es dann soweit, der nun 2. Familientag fand in *Eisenach*, im Saal des Hotels Zimmermann am Karlsplatz, statt. Zwei Ereignisse haben diese Zusammenkunft besonders geprägt:

1. Die Verabschiedung einer ‚*Satzung*‘ für die Lutheriden-Vereinigung.
2. Die Fertigstellung des neuen ‚*Luther-Nachkommenbuches*‘ von Pastor Sartorius.

Beschlossen wurde auch, dass der von *Professor Dr. Karl Friedrich Nobbe* geprägte Begriff ‚*Lutheriden*‘ beibehalten werden und sich im Namen der Vereinigung wiederfinden sollte. Das war die Gründung der Lutheriden-Vereinigung.

Die Verabschiedung der Satzung war die Voraussetzung für die Eintragung der Vereinigung ins Vereinsregister beim Amtsgericht. Der Antrag wurde in Eisenach gestellt.

Es wurde der erste amtierende Vorstand mit damals drei Personen zur Führung der Vereinigung gewählt, ein ‚Gespann‘ das lange Jahre zusammenarbeiten konnte:

*Vorsitzender:* Pastor Martin Clasen, Reinfeld/Holstein

*Schriftführer:* Pastor Otto Sartorius, Dankelshausen

*Schatzmeisterin:* Fräulein Anna Stieler von Heydekampf, Bad Kösen.

*Als Ersatzleute:* Rektor Martin Schweingel, Magdeburg; Schriftleiter Kurt Schede, Köln und Fräulein Johanna Nobbe, Leipzig.

Zu diesem Zeitpunkt hatten sich bereits 100 Nachkommen als Mitglieder in der Lutheriden-Vereinigung eingetragen. Ein Aufruf zu weiteren Anmeldungen folgte sogleich und das mit Hilfe des neuen ‚*Familienblattes*‘. Die Reaktion war positiv. Es folgten weitere Anmeldungen, und viele bekundeten ihr Interesse an der Vereinigung.

Gleichzeitig hatte Pastor *Otto Sartorius* die erste Auflage des Nachkommenbuches *Die Nachkommen Luthers in 4 Jahrhunderten* den Mitgliedern vorgestellt. Ein in Fachkreisen Aufsehen erregendes Werk von besonderer Güte. ‚*Ihr treffliches Buch ist ein Meisterwerk, zu dem ich Ihnen in aufrichtiger Mitfreude gratuliere*‘, schrieb der bekannte Lutherbiograph *D. Georg Buchwald* an Pastor Sartorius. Dieses Nachkommenbuch, das uns als Basis für die Herkunft und für weitere Ahnenforschungen der Lutheriden dient, wurde zum Preis von 12 Mark verkauft und lange Zeit den Mitgliedern angeboten..



Die Teilnehmer (Namen Seite 4 oben) am 2. Luther-Nachkommen tag am 12./13. Juni 1926 im Hof der Wartburg zu Eisenach.

Die Gründung der Lutheriden-Vereinigung war für diese Teilnehmer nun beschlossene Sache.

**D**ie Teilnehmer am Familientag in Eisenach:

Alma Beer geb. Schmidt mit Sohn Ernst, Gera; Carl Clasen, Hamburg; Pastor Martin Clasen mit Frau Anna geb. Meyer, Reinfeld; Fanny Eismann geb. Thomä und Tochter Erna, Lobenstein; Friedrich Federwisch und Frau Elisabeth geb. Trinkler, Vieselbach b.Erfurt; Marie Günther geb. Nobbe, Erfurt; Anna von Heydekampf, Bad Kösen; Elisabeth Hofmann, Halle; Ernst Hofmann und Frau Else geb. Waltherr, Leipzig; Johannes Hofmann, Gotha; Else Holl geb. Schede, Stadtroda und Sohn Werner, Jena; Else Küttner geb. Schede, Kunitz b.Jena; Else Merkel geb. Vogel, Bernburg a.S.; Otto Nobbe, Almrich b. Naumburg; Arno Peipelmann, Mörsdorf i.Thür.; Elsbeth Röthlein geb. Walper mit Sohn Hans, Eisenach; Pastor Otto Sartorius und Frau Charlotte geb. Grosch und Tochter Maria, Dankelshausen; Curt Schede, Hamburg; Martha Schede, Leipzig; Ella Scheller geb. Günther, Naumburg a.S.; Dr. Otto Schröck und Frau Anna geb. Vogel, Eisleben; Marie Schweingel geb. Eger, Herzberg a.E. und deren drei Söhne Martin Schweingel, Magdeburg, Johannes Schweingel, Mühlhausen, i.Thüringen und Robert Schweingel, Wieskau b. Halle.

**E**in regelmäßig erscheinendes Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung soll nun den Nachkommen geschichtliches ihres Ahnherrn aber auch aktuelles aus den Familien und wichtige, neue Erkenntnisse aus der Ahnenforschung vermitteln. Das erste Heft Nr.1 im Band 1 vom August 1926, von Pastor Otto Sartorius herausgegeben, erschien mit ausführlichen Erläuterungen und Abstammungsdaten. Es verspricht weiterhin viele Informationen.



**A**m 15. Juli 1926 wurde die Lutheriden-Vereinigung in Eisenach im Vereinsregister unter Nr. 106 auf dem Thüringer Amtsgericht durch den Amtsgerichtsrat Henßge eingetragen, von dem Kanzlei-Assistenten Lutt schriftlich ausgefertigt und damit bestätigt.

**D**as alte Wappen der Familie Luther, von Kaiser Sigismund 1413 verliehen, beschreibt Pastor Otto Sartorius im Heft Nr. 8 des Familienblattes vom Mai 1928.



Die Armbrust mit den zwei Rosen im Schild. Den Erbvertrag der Kinder Martin Luthers vom 5. April 1554, hat Jakob Luther durch Unterschrift mit dem Armbrustwappen besiegelt. Es ist nicht überliefert, ob M. Luther dieses Wappen selbst auch gebraucht hat. Allerdings hat er wohl eine Rose daraus für sein ‚Luthervappen‘ verwendet. Dieses Wappen ist umrahmt mit dem Spruch:

*Des Christen Herz  
auf Rosen geht,  
wenn's mitten unterm  
Kreuz steht.*

**M**it dem Heft Nr. 9 vom August 1928 wird eine neue Kopfgestaltung des Familienblattes eingeführt. Auf Anregung unseres Vorsitzenden Pastor Martin Clasen hat diese Darstellung Ing. Heinrich Dahn aus Hamburg gezeichnet und der Vereinigung kostenlos überlassen.

Pastor Clasen erläutert seine Gedanken zu dieser Darstellung: *„Der mächtige, gedrungene Eichbaum, dessen weit ausgebreitete Krone mehr angedeutet ist, als in ihrer ganzen grünenden Schönheit und lebendigen Frische versinnbildlicht, beherrscht das aus dem Lutherstamm erwachsene, weit verbreitete Luthergeschlecht. Daneben das Lutherwappen ohne irgend welches Beiwerk – in heraldisch richtiger Ausführung.“*



*Dahinter erstrahlt leuchtend die unbezwingbare Kraft der emporsteigenden Sonne, hinweisend auf die weitere leuchtende und wirkungsfrohe Zukunft des Luthergeschlechts.*



*Pastor Martin Clasen,,  
der langjährige Vorsitzende.*

*Aus diesem Boden entsproßen, über das deutsche-Thüringer-Land zumeist, breitet er seine Krone. Drum erscheint in der Ferne die Lutherburg bei Eisenach, unsere Wartburg. Dieses Bild als Titelkopf unseres Familienblattes wird ein dauernder Schmuck unseres Blattes sein‘. Es gilt bis heute.*

**F**ür eine Grundausrüstung zu einem Lichtbildervortrag über ‚Luthers Leben und seine Stationen‘, hat Dr. Robert Luther, an der technischen Hochschule zu Dresden, im Jahr 1928 der Vereinigung 30 Diapositive geschenkt. So wurde es möglich, komplette Lichtbildervorträge durch den Vorstand oder auch Mitglieder zu halten. Die Nachfrage danach war immer wieder geäußert worden.

**I**m Juni 1929 am 15. und 16. findet der 3. Familientag der Lutheriden in Wittenberg statt. Neben einem umfassenden Besichtigungsprogramm auch der Schloss- und Stadtkirche mit ihren mannigfaltigen Schätzen und dem Gottesdienst findet auch wieder eine Mitgliederversammlung im Gemeindesaal der evangelischen Gemeinde, dem Bugenhagenhaus, statt. Dabei ging es um die Fragen: *„Wie werben wir wirksam für unsere Lutheriden-Vereinigung“* (Mitglieder-Werbung), die *„Zahlung des satzungsgemässen Beitragtes“* 3 RMk. und Lesegeldes 2 RMk., ein besonders schwieriges Thema. Sowie die *„Ausgestaltung des Familienblattes“*. Immer wieder wichtige Fragen für die Arbeit des Vorstandes, das gilt bis heute genauso noch und wohl auch in Zukunft.



Die Teilnehmer am Familientag in Wittenberg 1929 vor der Luther-Tür. Die Namensliste ist in unserer Bibliothek zu lesen.

E ntsprechend seiner weiteren Ahnenforschung verzeichnet im Jahr 1929 Pastor *Otto Sartorius* 646 Nachkommen *Martin Luthers*, mit 249 Familiennamen, wovon 174 Namen lebenden Nachkommen zugeschrieben werden können. Unsere Mitgliederzahl in der Lutheriden-Vereinigung wird zu dieser Zeit auf 140 Personen beziffert. Der Mitgliedsbeitrag wird mit 3,- RMk. und das Lesegeld mit 2,- RMk. angegeben.

M it dem Titel *„D. M. Luthers Familie, Nachkommen und Verwandtschaft“* wird im gleichen Jahr ein kleines Büchlein mit 32 Abbildungen herausgegeben und im Familienblatt angeboten. Leider fehlt uns ein Exemplar.

D er Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. lässt einen guten Brauch aufleben. Am Reformationstag oder auch zu anderen wichtigen Terminen wird am Grab *D. Martin Luthers* in der Schlosskirche zu Wittenberg ein Kranz oder Blumengebinde zu Ehren unseres Ahnherrn niedergelegt.

I m Mai 1931 weist der Vorstand darauf hin, dass das geplante Familientreffen 1932 in Eisleben erneut infolge der allgemeinen Not nicht abgehalten werden kann.

D en regelmäßigen Familienblättern (in der Regel 4 Ausgaben pro Jahr) kann viel über Luthers Wirken und Familie, die Verwandtschaft und die Nachkommen entnommen werden. Auch sind viele Hinweise aus der Ahnenforschung mit Namen und Daten zur Ergänzung des Familienbuches enthalten.

A m 17. September 1932 fand in Leipzig eine Vorstandssitzung statt, zu der auch am Abend Lutheriden aus dem Großraum Leipzig zu einem fruchtbaren Meinungsaustausch eingeladen waren. Es ging dabei im Kern um den weiteren Fortbestand der Vereinigung. Das Ergebnis stimmte hoffnungsvoll. Daher wurde beschlossen, eine Mitgliederversammlung für den 10. November des Jahres nach Wurzen einzuberufen.

E s wurde die *Hoffmann-Langbein-Linie* in Luthers Nachkommenschaft entdeckt. Neu ermittelt wurden von unserem Schriftführer Pastor *Otto Sartorius* 86 Nachkommen. Damit verzeichnete er nun für die Luther-Familie sage und schreibe 841 lebende Nachkommen.

P astor *Otto Sartorius* richtete ein Gesuch an die Zeiß-Werke in Jena und bat sie in Rücksicht darauf, dass die Gattin des Gründers *Dr. Karl Zeiß* zu den Luther-Nachkommen gehört, um kostenlose Überlassung eines Apparates für Lichtbildervorträge über Luthers Familie und Nachkommenschaft. Zur großen Freude des Vorstandes, hat die Direktion der *Zeiß-Werke* 1932 durch eine Schenkung eines Mikroprojektionsapparates die Bitte erfüllt. So wurden die Vorträge wesentlich erleichtert und dem Vortragenden mehr Gestaltungsmöglichkeiten durch Bilder eingeräumt.

I m 450. Gedenkjahr der Geburt des Ahnherrn fand am 17./18. Juni 1933 der 4. Familientag der Lutheriden in Eisleben statt. Die verschiedenen Lutherstätten, wie das Geburtshaus und das Sterbehaus, das Luther-Denkmal und die Kirchen standen genauso auf dem Programm, wie natürlich ein Besuch in Mansfeld. Die Organisation war durch das Ehepaar Sanitätsrat *Dr. Schröck*, Eisleben glänzend gelungen. Auf einer abgehaltenen Mitgliederversammlung wurden die drei Vorstandsmitglieder in ihrem Amt bestätigt. Als Ersatzleute wurden neu gewählt: Rektor *Martin Schweingel*, Magdeburg; Bibliotheksrat *Dr. Hallbauer*, Gera und Fräulein *Anna Nobbe*, Lückendorf bei Zittau.

U nser Schriftführer Pastor *Otto Sartorius* beging am 22. April 1934 seinen 70. Geburtstag. Sein besonderer Wunsch, die Versetzung durch die Kirche in den Ruhestand. Seine Worte dazu: *„meine Zeit steht in seinen Händen“*, und das andere: *„ich muss wirken, so lange es Tag ist“*.

D ie Stadt der Luther-Nachkommen - *Zeititz* – war 1936 Ziel des 5. Familientages der Lutheriden am 15. und 16. August, im Olympia-Jahr. Neben einer Vorstandssitzung fand natürlich auch eine Mitgliederversammlung statt. Im Mittelpunkt, nach der Begrüßung durch Blasen eines Posaunenchores vom Rathausturm, stand die Besichtigung der verschiedenen Lutherstätten an. Es wurde der gleiche Weg nachgezeichnet, der seinerzeit 1542 zur Einführung *Amsdorfs* als Bischof zurückgelegt wurde. Der festlich gestaltete Gottesdienst in der prächtig geschmückten Dom- und Schlosskirche mit der Festpredigt von Pastor *Otto Sartorius* (Text: Psalm 46, 5), stellte natürlich den Mittelpunkt dar und wurde von allen Teilnehmern freudig und recht besinnlich begangen. 46 Lutheriden nahmen daran teil, dazu einige Seitenverwandte und als Vertreter der Lutherstiftung Leipzig war Univ.-Professor *Dr. theol. Oepke* gekommen.



Die Teilnehmer in Zeititz 1936. Die Namen der 46 Teilnehmer finden wir im Familien-Blatt 2. Band Heft Nr. 18 vom Nov. 1936 verzeichnet.

Die Lutherstadt Zeitz, ein in der Familie Luther besonders geschichtsträchtiger Ort. 1542 führte der Reformator seinen Freund Nikolaus von Amsdorf im Dom St. Peter und Paul in das Amt des evangelischen Bischofs ein. Der Enkel von Martin Luther, Johann Ernst Luther (1560 – 1637) Senior des Domkapitels in Zeitz (Bild), wurde im Dom beigesetzt. Die Grabplatte ist noch im Kreuzgang des Doms zu sehen. Sie ist heute allerdings mehr als restaurierungsbedürftig. Zwischen den Jahren 1710 und 1756 wohnten in der Rahnestr. 18 zu Zeitz die letzten drei männlichen Nachkommen D. Martin Luthers. Der Johann Martin Luther II als Kapitelsenior (gest. 1756), der Bürgermeister in Zeitz Dr. Friedrich Martin Luther (gest. 1742) und Martin Gottlob Luther (gest. 1759). Damit erloschen die männlichen Nachkommen bereits in der 6. Generation.



IOHANNES ERNESTUS LUTHERUS  
THEANDRI NEROS /  
CANONICUS CIZENSIS.  
Johann Ernst Luther, Luthers Enkel, Senior des Domkapitel  
in Zeitz. † 1637.  
(Zus. Zus. Stütze, Genealogia Lutherorum.)

Zeit nennt sich heute daher berechtigt als die Stadt der Luther-Nachkommen.

Ein Namensverzeichnis der 1936 lebenden Nachkommen Martin Luthers mit nahezu 1000 Personen hat unser Schriftführer Sartorius veröffentlicht und in dem Familienblatt - 2. Band Heft 17 - vom Juli 1936 veröffentlicht.

In diesen schweren Jahren war es natürlich auf der einen Seite für die Mitglieder nicht leicht, immer den Beitrag zu zahlen, auf der anderen Seite waren aber auch die allgemeinen Kosten für die Unterhaltung der Vereinigung, durch Porti und andere Unkosten, insbesondere durch den Druck des Familienblattes. Neben dem Vorsitzenden und Schriftführer, waren die Aktivitäten der Schatzmeisterin (seit Gründung der Vereinigung 1926), Anna Stieler von Heydekampf aus Bad Kösen (Bild rechts) immer wieder bemerkenswert.



Im Familienblatt - 2. Band Heft 20 und 21 - vom Mai und August 1937 finden wir eine lange Zusammenstellung interessanter Standorte in Deutschland. Daraus ersehen wir:

- 85 Luther-Denkmäler
- 53 Luther-Büsten
- 24 Luther-Gedenksteine
- 25 Luther-Bäume
- 22 Luther-Gedenktafeln



Der Luther-Stein in Stotternheim. Auf dem Rückweg von Mansfeld am 2. Juli 1505 geriet Luther an dieser Stelle in ein Gewitter, entsetzensstarr neben sich ein Blitz einschlag, er schrie: 'Hilf, du liebe Sankt Anna, ich will ein Mönch werden!' Und er ward ein Mönch, wie wir ja nun alle wissen.

Die Lutherstiftung Leipzig teilt am 1. Oktober 1937 mit: „Aus den Mitteln der Lutherstiftung können von der Theologischen Fakultät in Leipzig zu Weihnachten, um die persönliche Not zu lindern und die Berufsausbildung von Kindern zu erleichtern, an bedürftige und würdige eheliche Nachkommen Luthers einige Beihilfen ausgegeben werden“.

In Wittenberg fand am 18./19. Juni 1938 der 6. Luther-Familientag statt. Natürlich war der Besuch der Schlosskirche und weiteren Lutherstätten angesagt, bis hin zum Cranach- und Melancthon-Haus. Ein Festgottesdienst in der Stadtkirche mit der Predigt von Pastor Martin Clasen, unserem Vorsitzenden, über 2. Kor. 5.20 „So sind wir nun Botschafter an Christi Statt“, beschloss das harmonische Treffen.

Am 1. Oktober 1938 tritt Pastor Otto Sartorius nun mit 74 Jahren seinen wohlverdienten Ruhestand an. Damit opfert er noch mehr seiner Zeit der Vereinigung und der Ahnenforschung für alle Nachkommen Luthers.

Ende März 1939 liegt die neue Luther-Nachkommen-tafel vor. Auf einer Größe von 240 x 65 cm sind die Vorfahren und Ahnen der bekannten Luther-Nachkommen dargestellt, ein umfassendes Werk in vielen Stunden erarbeitet und zusammengefasst.

Selbst mit 75 Jahren beschäftigt sich Pastor Otto Sartorius mit der Ahnenforschung und veröffentlicht regelmäßig neue Erkenntnisse in den Familienblättern. Dabei hat er auch immer wieder neue Zweige ermittelt, so z.B. die holländischen Luther-Nachkommen oder auch die Persch-Nachkommen, die Hoffmann-Langbein-Linie, die Opitz-Nachkommen u.a. Das sind wichtige Daten zur Ergänzung des Luther-Nachkommenbuches von 1926.

Neben der Zusammenstellung zu einem Geburtstagskalender hat Sartorius die Nachkommen auch in bestimmte Berufsgruppen gegliedert: so Juristen, Theologen, Mediziner, aber auch andere. Genauso die Familiennamen und ein Verzeichnis der Wohnorte lebender Nachkommen hat er in den Jahren 1937 – 1940 in den Familienblättern veröffentlicht.

Im Jahr 1940 kümmert sich unser Schriftführer darum, dass den Lutheriden, die im Felde stehen, über die Feldpostanschrift das Familienblatt zugestellt wird. „Somit unseren Streitern mit dem Familienblatt ein Gruß gesendet würde“, schreibt er im - 3. Band Heft Nr. 10 - vom Juni 1940.

Durch die Folgen des Krieges mussten die Familienblätter reduziert werden, sie sollten aber unbedingt weiterhin erscheinen. Eine wesentliche Voraussetzung dafür war aber, dass die Reichspressekammer 1941 die Genehmigung zum weiteren Druck derselben erteilte. Der Grund für diese positive Entscheidung lag jedoch nur darin, dass unsere langjährige Druckerei in Ostheim noch Papier dafür zur Verfügung hatte. Unter erheblichen Schwierigkeiten erschienen folgende Ausgaben in den nächsten Jahren:

- 1939 im Februar, Mai, August und November
- 1940 im Februar, Juni und Oktober
- 1941 im Februar und Dezember
- 1942 im August
- 1943 im Februar und November
- 1944 im Juli
- 1945 im Februar
- 1946 im September als Rundschreiben

20.10.46 Abchiedswort Otto Sartorius  
11.12.45 Nachruf



Das 1924 intensiv begann, hat nun bereits über 20 Jahre Bestand. Pastor *Otto Sartorius*, unser Schriftführer hat für die Luther-Nachkommenforschung über all' die Jahre laufende Daten gesammelt, er hat aber ganz besonders mit der akribischen Ahnenforschung der Luther viel Neues entdeckt und für die Nachwelt dokumentiert. Selbst im hohen Alter hat er nicht aufgegeben.

Mai 1945 der Zusammenbruch. Der Krieg ist zu Ende, er war verloren. Tod, Flucht, Vertreibung haben auch die Familien der Lutheriden zerrüttet. Die Aufteilung unseres Landes in die Zonen der Amerikaner, Engländer, Franzosen und Russen hatte in der Folge auch für unsere Vereinigung wesentliche Folgen. Eine spätere Teilung in zwei Teile, Ost (DDR) und West (BRD), war unausweichlich geworden.

Trotz und gerade wegen dieses traurigen Umstandes, versuchte der gesamte Vorstand, der Vorsitzende Pastor *Martin Clasen*, der Schriftführer Pastor *Otto Sartorius* und die Schatzmeisterin Fräulein *Anna Stieler von Heydekampf* (alle drei bereits seit 1926 in ihren Ämtern) in persönlichem Schriftwechsel die Luther-Familien in ein Boot zu holen und die Mitglieder in die Vereinigung wieder einzubinden.

Gerade *Otto Sartorius* hat auch nicht nachgelassen in seinem hohen Alter die Ahnenforschung für die Luther-Nachkommen zu betreiben, mit sehr guten Ergebnissen.

Das besondere Anliegen unseres Schriftführers war natürlich das Familienblatt, das er im Februar 1945 (3. Band Heft 18) und September 1946 (3. Band Heft 19) noch unter seinem Namen herausgebracht hat. In letzterem Heft schreibt er aber altersbedingt seine Abschiedsworte vom 20. Oktober 1946 und legt damit sein langjähriges Amt als Schriftführer in der Lutheriden-Vereinigung e.V. nieder.

Eine Lücke, die sehr schwer zu schließen war. Jedoch erklärt sich Fräulein *Anna Stieler von Heydekampf* bereit, vorläufig den Schriftverkehr für die Lutheriden und die Organisation für den Versand des Familienblattes zu übernehmen.

Am 6. Februar 1947 starb Pastor i.R. *Otto Sartorius*. Der Schöpfer und geistige Vater der Vereinigung, langjähriger und hochverdienter Schriftführer. Die Lutheriden werden ihm ein treues und dankbares Andenken bewahren. Seine Beisetzung war am 10. Feb. 1947 in Dankelshausen, seiner langjährigen Heimatgemeinde.



Wegen der besonders hohen Lizenzgebühren wurde das Familienblatt ‚vorläufig‘ als Rundschreiben herausgegeben (2 Ausgaben). Aber bereits ab Februar 1949 wurde es mit altem Kopf wieder gedruckt. Produziert wurde es nach wie vor in der alten Buchdruckerei *Reinhold Werner* in Ostheim.

In diesen Jahren stieg auch wieder die Mitgliederzahl, dank des sehr aktiven Schriftverkehrs des Vorstandes.

- 1948 waren es 150 Personen
- 1949 dann 172 und
- 1951 bereits 184 Personen.

Am 10. Februar 1948 hat unter Vorsitz von Pastor *Martin Clasen* eine Mitgliederversammlung stattgefunden. Wegen der Teilung unseres Landes wurde eine Neugründung der Lutheriden-Vereinigung notwendig. Die Not der Zeit und die den Zeitverhältnissen angepasste Satzung war die Grundlage. Es erfolgte einstimmiger Beschluss. Bei den Neuwahlen wurde der Vorstand wie folgt gewählt:

Vorsitzender: Pastor i.R. *Martin Clasen*, Reinfeld  
Schriftführer: Reichsbahninspektor *Ernst Haberland*, Wismar (auf seinen Wunsch vorläufig)

Schatzmeister: *Hans Arthur Stieler von Heydekampf*, Kaufmann in Hamburg

Beisitzer: Dipl. Ing. *Alfred Becker*, Hamburg  
*Adelheid Förster geb. Nake*, Hamburg

Bekanntmachung im Rundschreiben vom 2. April 1948. Damit waren auch wieder neue Gesichter im Vorstand.

Regionale Familientreffen führten ab 1948 die Lutheriden weiter zusammen, so das Nordmarktreffen in Hamburg und das der Sachsen in Leipzig. Weitere Zusammenkünfte sollten folgen. So kam es in den Folgejahren doch zu mehr oder weniger regelmäßigen Treffen, jedoch getrennt in Ost und West. Es wurden familiäre Erfahrungen ausgetauscht und Familien fanden entsprechend ihrer Abstammungs-Linien und auch Neigungen zusammen.

Gemäss eines Vorstandsbeschlusses wurde Frau *Charlotte Sartorius geb. Grosch* in Göttingen, die Witwe unseres langjährigen Schriftführers, zum 31. Oktober 1948 der Ehrenmitgliedsbrief überreicht.

Die neue Eintragung der Vereinigung erfolgte am 10. November 1948 beim Amtsgericht in Hamburg unter 69 V.R. Nr. 4287. Damit war nun endgültig die *Lutheriden-Vereinigung e.V.* mit Sitz in Hamburg wieder geschaffen. Allerdings zeigte sich recht bald die Notwendigkeit, eine Art Unterorganisation im östlichen Teil Deutschlands zu etablieren, da eine Vereinsgründung vom DDR-Staat nicht zugelassen wurde.

Zu einer festen Einrichtung wurden die ‚Leipziger‘ Familientreffen, so die Zusammenkunft am 17. Juni 1950 mit großer Beteiligung und besonderer Resonanz. Die Organisation erfolgt durch Frau *Susanne Wirth geb. Gentsch* und ihrem Mann, *Dr. Ernst Wirt*.

Der Vorsitzende versendete den dringenden Aufruf, den Beitrag zu zahlen, damit ‚unser Familienblatt am Leben bleibt‘. Darum die Bitte an alle, ‚helft unserer Lutheriden-Vereinigung! Ihr wollt doch, dass sie bleibe!‘



Eine in den 40er und 50er Jahren gebräuchliche Mitgliedskarte der Vereinigung, die später nicht mehr obligatorisch war.

## Chronik zu 75 Jahren Lutheriden-Vereinigung e.V.

Wegen der hohen Portokosten und der mangelnden Beitragszahlungen, sah sich der Vorstand gezwungen, den regelmäßigen Versand des Familienblattes ins Ausland schweren Herzens vorläufig einzustellen.

Ende 1951 wurde unsere treue Schatzmeisterin Fräulein *Anna Stieler von Heydekampf*, Bad Kösen wegen des hohen Alters von ihrem Amte entbunden und von *Susanne Wirth* Leipzig, für den Osten abgelöst. Herr Studienrat *Rudolf Märker*, Grimma übernahm die Erledigung der Geburtstagsgrüße.

Nach der endgültigen Teilung unseres Vaterlandes, hat sich ab 1952 Frau *Susanne Wirth* mit ihrem Mann und anderen hilfreichen Händen, aktiv um die Lutheriden in der DDR gekümmert. Es galt, die Familien zu sammeln, regelmäßige Treffen zu organisieren, sich um die Mitgliedsbeiträge zu kümmern und besonders Ansprechpartner in der Familie zu sein.



*Susanne Wirth geb. Gentsch (Rossner-Persch-Linie) mit Mann.*

Der Vorstand bestellte in seiner Sitzung am 10. Mai 1952 Frau *H. Ziemer*, Kiel als weiteren Beisitzer in den Vorstand. Gleichzeitig stellte er mit Freude und Dank fest, dass die endgültige Mitarbeit von Frau *Susanne Wirth*, Leipzig zur Tatsache geworden war.

Am 23. August 1952 fand erstmals ein Lutheriden-Treffen für Süddeutschland in München statt. Unser Vorsitzender Pastor *Martin Clasen* hatte die Gelegenheit einesurlaubes in Bad Tölz zur Organisation genutzt.

Zwischenzeitlich, im Jahr 1954, zählte unsere Vereinigung 200 Mitglieder, natürlich insbesondere gerade bei uns in Deutschland. Weitere Luther-Nachkommen lebten in Holland, der Schweiz, England, Schweden, Österreich, Amerika, Argentinien, Indien, Indonesien und Australien.

Mit Datum vom 9. Okt. 1954 legte das Ehepaar *Wirth* in Leipzig ein Tagebuch über die Lutheriden in der DDR an, eine wichtige Unterlage gerade für diese Chronik; danke.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung fand am 5. März 1955 in Hamburg statt. Es erfolgte eine weitere Satzungsänderung hinsichtlich der Glaubenszugehörigkeit von Mitgliedern: *„Lutheriden, welche der evangelischen Kirche nicht angehören, können durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes, Mitglied werden bzw. bleiben“*. Gleichzeitig wurde die Vereinigung auch für *„nachweisliche Seitenverwandte“* (ML.'s Geschwister) offen gehalten. Die so geänderte Satzung wurde in den Registerakten Blatt 34 im Amtsgericht Hamburg festgehalten.

Am 24. September 1955 fand das erste regionale Lutheriden-Treffen des Rheinlandes in Köln statt. Wesentliche Initiatorin war Frau *Eva Hennes*, die sich auch weiterhin als Kontaktstelle für die Lutheriden im Gebiet Rheinland-Westfalen betätigte. Diese Funktion erfüllte *Frau Hennes* über Jahre hinweg, dafür sind wir ihr sehr dankbar.

Erneuter Aufruf unseres Vorsitzenden 1955: *„Es weihnachtet sehr ... aber unsere Lutheriden-Vereinigung macht keine gute Fahrt mehr ... ganz schwere Flaute!“* Wie konnte es anders sein, es ging natürlich um die Beitragstreue und um Spenden. Diesmal fruchtete der Aufruf.

Um unseren 1. Vorsitzenden Pastor i.R. *Martin Clasen* aus gesundheitlichen Gründen zu entlasten, übernahm ab Sommer 1956 Frau *Adelheid Förster* geb. *Nake*, Hamburg die weitgehende Zusammenstellung und den Versand des Familienblattes. Es ging wieder nahtlos weiter.

Diakon *Ludwig Schmidt*, Frankfurt erklärte sich 1956 bereit, die vielen Unterlagen von *Pastor Sartorius* zu sichten, daraus ein Gesamtmanuskript zu erstellen mit dem Ziel, den Druck eines neuen Luther-Nachkommenbuches als 2. Auflage (die 1. Auflage stammt von 1926) zu ermöglichen. Ehrenamtlich – und das als Nicht-Lutheride!

Mit guter Resonanz wurden weitere regionale Familientreffen abgehalten. So das 4. Treffen der Leipziger Lutheriden am 1. Oktober 1955, Besuch der Thomas-Kirche und das 5. Treffen am 13. Oktober 1956 im *Kaffeebaum* zu Leipzig, Frau *Susanne Wirth* hielt einen Lichtbildervortrag *„Lutherstätten in Mitteldeutschland“*.

Und dann das Treffen am 4. November 1956 in Köln im Hause von Frau *Eva Hennes*, dabei hielt *Diakon Mader* einen Vortrag unter dem Titel *„Luther und sein Verhalten zur Familie“*.

Die finanzielle Lage der Vereinigung hatte sich erfreulich verbessert. Hier der Kassenbericht aus dem Jahr 1956 von dem Schatzmeister *Hans A. Stieler von Heydekampf* aufgestellt:

*Bestand per 31. Dezember 1956:*

Kasse	DM 2,19
Sparkonto	DM 91,05
Postscheckkto.	DM 462,66
	DM 555,96

*Eingänge in 1956:*

Beiträge	DM 493,80
Verkauf von	
Schriften usw.	DM 20,50
Spenden, Freund-	
schaftsbeiträge	DM 429,96
	DM 944,26

*Ausgaben in 1956:*

Druckkosten	DM 272,45
Porto, Telefon	DM 300,97
Büromaterial	DM 27,25
Reisen usw.	DM 65,50
Verschiedenes	DM 162,07
	DM 828,24

Eingänge

DM 944,26

ab Ausgaben

DM 828,24

Überschuss 1956

DM 116,02

(Ein Vergleich zu heute, ist nach Meinung unseres derzeitigen Schatzmeisters *Emil Damm*, in einigen Positionen interessant.)

Im März 1957 erschien das **100ste Familienblatt** der Lutheriden-Vereinigung e.V. Als Herausgeber wurde *Martin Clasen* Pastor i.R. in Reinfeld bei Hamburg angegeben: Auch in der Folge wurde das Familienblatt in loser Folge, aber regelmäßig herausgegeben, die Mitglieder warteten darauf.

Am 10. August 1957 feiert unser langjähriger Vorsitzende Pastor i.R. *Martin Clasen* in Reinfeld bei Hamburg seinen 75-ten Geburtstag. Nach wie vor ist er der Vereinigung der Luther-Nachkommen treu geblieben und stellt seinen Rat und seine Tat auch weiterhin in den Dienst der Lutheriden. Und das bereits ununterbrochen seit 1926 – also über 31 Jahre.



Teilnehmer am 6. Familientag Ost am 19. Oktober 1957 anlässlich einer Stadtrundfahrt in Leipzig.

Das 7. Familientreffen der Lutheriden Ost fand am 9. November 1958 wieder in Leipzig statt. Nach weiteren Lichtbildern zu Luther-Stätten traf man sich im *Kaffeebaum* zu einer gemeinsamen Kaffeestunde.

Am 29. November 1958 verstarb unsere langjährige und verdiente Schatzmeisterin (seit 1926) und Ehrenmitglied Fräulein *Anna Stieler von Heydekampf* in Bad Kösen. Wir gedenken ihrer in Dankbarkeit.

Das 8. Familientreffen der Lutheriden Ost fand wieder in Leipzig, am 8. November 1959 mit 48 Teilnehmern statt. Einem gemeinsamen Gottesdienst in der *Thomas-Kirche* schloss sich am Nachmittag ein Zusammensein im *Paulaner* an.

Zu Beginn des Jahres 1960 legte unser Vorsitzender Pastor i.R. *Martin Clasen* nach über 34 Jahren aufopfernden Einsatzes für die Lutheriden sein Amt nieder. Ein Mann der ersten Stunde, der unsere Vereinigung wie ein „Kapitän sein Schiff“ sicher und mit Kraft durch gute und schlechte Jahre erfolgreich geführt hat. Wir werden ihm allzeit dankbar sein.

In dem gastfreien Hause Förster in Hamburg wurde am 7. Mai 1960 eine Mitgliederversammlung abgehalten mit dem Ziel, einen neuen Vorstand zu wählen. Das Ergebnis war:

*Vorsitzender:* Hans A. Stieler von Heydekampf, Hamburg

*Schriftführer:* Frau Irma Blohm, Hamburg

*Schatzmeister:* Dr. Arndt Werner, Loccum in Hannover

*Beisitzer:* Wolfgang Förster, Hamburg-Rahlstedt

Frau Eva Hennes, Köln-Lindenthal

Frau Irene Scholvin, Celle in Hannover

Dr. Carl Wilhelm Clasen, Hannover



Der neue Vorsitzende Hans A. Stieler von Heydekampf mit Frau in Fulda, anlässlich des Familientreffens 1987.

Mit dem 7. Mai 1960 wurde Pastor i.R. *Martin Clasen* der *Ehrenvorsitz* für seine unermessliche und aufopferungsvolle, langjährige Tätigkeit angetragen.

Im Mai 1960 wurde der Mitschöpfer des neuen Lutherbuches, Diakon *Ludwig Schmidt*, Westerbürg/Westerwalde *Ehrenmitglied* in der Lutheriden-Vereinigung e.V.

Das neue Luther-Nachkommen-Buch in der 2. Auflage wurde nach langer Arbeit am 30. Juli 1960 fertiggestellt. Der Verleger *Hans Kretschmer* vom *C. A. Starke Verlag* in Limburg a.d. Lahn, überreicht dem Schöpfer dieses Werkes, Diakon *Ludwig Schmidt*, das erste Exemplar. Nach dreijähriger mühevoller Kleinarbeit, aufbauend auf der 1. Auflage von Pastor *Otto Sartorius* (1926), wurde das umfassende Werk von *Diakon Schmidt* und Pastor i.R. *Martin Clasen* vorgestellt. Das Material des Manuskripts wurde auf über 6.000 Karten geschrieben, bevor die zu diesem Zeitpunkt 1.902 lebenden Nachkommen, 1.574 verstorbene und 1.597 angeheiratete, also 5.073 Personen stimmig waren. Ein Buch mit 321 Seiten und einem beigelegten Stammbaum-Vordruck.

Nach 32 Jahren fand am 7.5.1961 wieder ein Lutheriden-Familientag in Wittenberg statt, der 9. in Ost. Verständlicherweise waren fast nur Mitglieder aus der DDR gekommen: aus Naumburg, Merseburg, Erfurt, Halle, Bad Schmiedeberg, Wernigerode, Wurzen, Herzberg und Leipzig. Aber die Organisatorin Frau *Susanne Wirth* konnte auch Gäste, Mitglieder aus München und Hamburg begrüßen.

Als nächste Aufgabe hatte sich im Juli 1961 *Diakon Schmidt* vorgenommen, die Nachkommen von *Martin Luthers Bruder Jakob* (1490 – 1571) und anderen Verwandten unseres Ahnherrn, also die *Seitenverwandten*, zu erforschen.

Mit dem Bau der Mauer in Berlin am 13. August 1961 wurde die Teilung unseres Landes weiter zementiert. Somit wurde auch die Verbindung der Lutheriden Ost und West immer schwieriger, teils sogar unmöglich.

Der langjährige Drucker *Reinhold Werner* im C.A. Starke Verlag, Limburg, wo unser Familienblatt viele Jahre gedruckt wurde, verstarb am 1. Oktober 1961.

Unser Ehrenvorsitzender Pastor i.R. *Martin Clasen* beging am 10. August 1962 seinen 80ten Geburtstag in Reinfeld bei Hamburg. Er feierte diesen Ehrentag mit der Familie, Freunden und natürlich Mitgliedern der Lutheriden-Vereinigung e.V.

In tiefer Trauer müssen die Lutheriden von ihrem langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden Pastor i.R. *Martin Clasen* Abschied nehmen.

Er verstarb am 9. November 1962 in Reinfeld bei Hamburg. Wir gedenken dankbar seiner, der wie ein Vater unsere Familiengemeinschaft betreute und zusammenhielt. Er war der Kapitän auf dem Schiff der Lutheriden und steuerte unsere Vereinigung mit großem Erfolg durch viele Untiefen. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Leipzig war am 16. Juni 1963 wiederum Treffpunkt für das nächste Familientreffen, das 10. Ost. Den Gottesdienst in der *Thomas-Kirche* begleitete der *Thomaner Chor*. Zum Gedankenaustausch traf man sich am Nachmittag im *Paulaner*, dort zeigte Irma Blohm aus Hamburg auch Dias über Griechenland.

Die Familienforschung, auch bezüglich der Seitenverwandten, durch den Diakon *Ludwig Schmidt*, war in den Jahren nach 1960 gut vorangekommen. Mittlerweile wurden 1935 lebende Nachkommen und 1590 verstorbene Nachkommen *D. Martin Luthers* kartiert. Ferner 1620 eingeheiratete Personen: sind zusammen 5145 Karteikarten mit genauen Personalangaben. Dazu über 900 Anschriftenkarten. Die versch. Familiennamen betragen bis dahin 1873, und sind für manchen Familienforscher eine Fundgrube, so berichtet *Diakon Schmidt*. Alle Achtung!

Am 27. Juni 1965 besuchten die Lutheriden Ost (beim 11. Treffen), trotz widriger Voraussetzungen mit einem Bus von Leipzig aus, *Eisenach* und die *Wartburg*. Darüber schrieb *Carla Hauffe* begeistert im Familienblatt vom Januar 1966.



Es folgte am 4. November 1967 der 12. Familientag Ost in Leipzig. Im Hotel 'Hochstein', Frau *Blohm* und Fräulein *Hallbauer* berichteten über 450 Jahre Reformation.

Auf der Mitgliederversammlung am 27. November 1971 in Hamburg wurde, trotz widersprüchlicher Meinungen, beschlossen, die Lutheriden-Vereinigung e.V. doch weiter bestehen zu lassen. In den letzten Jahren war das Interesse immer geringer geworden, dies zeigte sich verstärkt bei den jüngeren Lutheriden.

Im Jahr 1971 wurde das Familienblatt mittlerweile an sage und schreibe etwa 700 Adressen verschickt. Aus Kosten- aber auch Zeitgründen wurde durch die Mitgliederversammlung am 27. November 1971 in Hamburg beschlossen, das Familienblatt nur noch in vervielfältigter Weise (nicht gedruckt) erscheinen zu lassen, und nur noch an wirklich interessierte Lutheriden zu versenden. Die Gründe für den gefassten Beschluss waren: '- wenig Interesse - auf Anfragen erfolgte keine Antwort - die Zahl ,unzustellbar zurück' stieg mit jedem Versand - die Porto- und Druckkosten stiegen erheblich - Spenden wurden weniger'. Eine Abfrage sollte die zukünftigen Empfänger mit den genauen Adressen ermitteln, Kosten sparen!



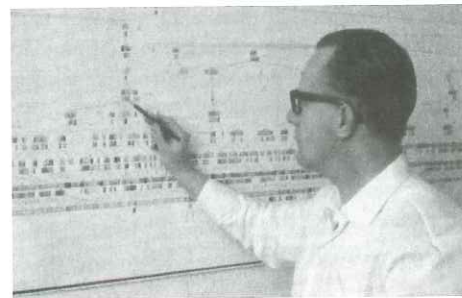
*Adelheid und Wolfgang Förster aus Hamburg. Oft auch großzügige Gastgeber für die Lutheriden.*

Beschlossen wurde gleichzeitig im Vorstand, das übrig bleibende Geld stärker für Paketaktionen an unsere Verwandten in der DDR zu verwenden. Hilfe am Nächsten in der Familie war die besondere Devise.

Mit dem Familienblatt Nr. 15 vom März 1972 endet der Band 5, und damit die bisherige Darstellungsform und Intensität, schade! Insgesamt sind bis dahin in 47 Jahrgängen doch immerhin 130 Blätter erschienen. Darin eine Vielzahl von Hinweisen für die Nachkommen.

Zur Silberhochzeit ihres Bruders, bekam Frau *Susanne Wirth* aus Leipzig bereits vor ihrem Rentenalter eine Sondergenehmigung der DDR-Behörden zum 5-tägigen Aufenthalt in Westdeutschland. So konnte sie auch den Vorstand über die Arbeit der Lutheriden in der DDR persönlich informieren, der sich über die Aktivitäten sehr erfreut zeigte.

Unser Mitglied *Lothar Kaufmann* in Schonach suchte eifrig nach Möglichkeiten, den weitverzweigten Nachkommenstamm Luthers bildlich, und dazu noch übersichtlich aufs Papier zu bringen. Er erstellte in mühevoller Kleinarbeit einen **5 m lange Stammbaum** (Abb. unten), der in der Folge allseits bestaunt wird. Auch bemühte er sich in Tag- und oft auch in Nacharbeit die Familienforschung weiter zu betreiben, das mit viel Erfolg!



*Lothar Kaufmann an seinem 5 m langen Stammbaum der Lutheriden. 1972.*

Nach dem 13. Familientag Ost am 30. Mai 1970 in Leipzig, folgte am 16. September 1972 das 14. Treffen Ost in der Wohnung der *Familie Wirth* in Leipzig. So konnten die Lutheriden sich ungestört austauschen und mussten nicht immer auf mögliche 'Mithörer' Rücksicht nehmen.

Diakon *Ludwig Schmidt* berichtet im Familienblatt vom Januar 1973: 'Was die Arbeit der Seitenverwandten betrifft, so geht diese Forschungsarbeit rüstig voran. Der neue Stammbaum der Seitenverwandten von *D. Martin Luther* beläuft sich auf über 225 Schreibmaschinenseiten Text.'

Im März 1974 wurde berichtet, dass wieder eine Vielzahl von Paketen, dank der Spenden und Beiträge, zu Weihnachten in die DDR geschickt wurden. Wäsche, Kleider, Kaffee, Schokolade etc. gingen nach Leipzig zu *Frau Wirth*, um weiter an bedürftige Lutheriden verteilt zu werden.

Am 14. September 1974 führte die Lutheriden Ost das 15. Familientreffen nach Torgau. Das reizvolle Städtchen an der Elbe mit der Stadtkirche, in der das Grabmal der *Katharina von Bora*, der *Lutherin*, steht. Das Relief einer stattlichen Matrone mit der Inschrift: 'Anno 1552, den 20. Dezember ist in Gott entschlafen allhier zu Torgau Herr *D. Martin Luthers* seligen Hinterlassene wittbe *Katharina*'. Zu Gast aus dem Vorstand war auch *Irma Blohm* aus Hamburg, die den Bericht für das Familienblatt geschrieben hat.



*Katharina von Bora*, geboren am 29. Januar 1499 in Hirschfeld bei Deutschenbora, gest. 20. Dez. 1552 in Torgau. Heiratet am 13. Juni 1525 in Wittenberg den Reformator *D. Martin Luther*. Dieser Ehe werden 6 Kinder geschenkt:  
*Johannes*, geb. 7. Juni 1526  
*Elisabeth*, geb. 10. Dezember 1527  
*Magdalena*, geb. 4. Mai 1529  
*Martin*, geb. 7. November 1531  
*Paul*, geb. 28. Januar 1533  
*Margarete*, geb. 17. Dez. 1534

Zum 16. Familientag der Lutheriden Ost am 25. September 1976 nach *Eisleben*. Dabei waren die Ziele vorgezeichnet, das Geburts- und das Sterbehäus Luthers und weitere Stätten in der Stadt. Ein Besuch in Mansfeld schloss sich genauso an. Die Organisation lag in den bewährten Händen von *Susanne Wirth*.

Diakon *Ludwig Schmidt* musste aus gesundheitlichen Gründen 1977 seine Haupttätigkeit für die Lutheriden-Vereinigung, die Nachkommenverwaltung, in andere Hände legen. *Irene Scholvin* aus Hildesheim bot sich selbstlos an, nun die Schmidt'sche Arbeit weiter zu führen. *Diakon Schmidt* wollte nur noch seine Arbeiten zur Seitenverwandtschaft beenden.

Im Juli 1978 erklärte sich der Vorsitzende des *Bundes der Familienverbände e.V.*, *Dr. H. F. Friedrichs*, der auch die Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte, Institut für Genealogie leitet, bereit, im Rahmen der Institutsarbeit das Material der *Luther-Seitenverwandten* von *Diakon Schmidt* zu veröffentlichen. Es wurden von unserer Vereinigung nur das Manuskript in Reinschrift, 480 Schreibmaschinenseiten, erwartet.

Unser Vorsitzende *Hans A. Stieler von Heydekampf* nahm am Familientag Ost am 30. Sept. 1978, dem 17. dieser Treffen, teil. Ziel war diesmal Lützen b. Leipzig, an die Stätte der entscheidenden Schlacht im Dreißigjährigen Krieg zwischen dem *Protestanten* Gustav Adolf von Schweden, dieser ließ 1632 dort sein Leben, und dem *Katholiken* Wallenstein.

Im Alter von 70 Jahren verstarb plötzlich Diakon i.R. *Ludwig Schmidt*. Er wurde am 23. Mai 1979 beigesetzt. Es war ihm jedoch vergönnt, seine Arbeit zu den Seitenverwandten des Reformators noch zu vollenden und zur Veröffentlichung zu übergeben. *„Betäubt nehmen wir Abschied von einem selbstlosen, hilfsbereiten Mann“*, schrieb der Vorstand.

Nach Jahren des weitestgehend *Totschweigens* durch die DDR Machthaber, wurde schon drei Jahre vor einem großen Ereignis - *500 Jahre Geburt D. Martin Luther 1483 - 1983* - auch drüben im Osten plötzlich Aktivitäten zur Feier sichtbar, *die Wiederentdeckung*: Die DDR restauriert Luther-Gedenkstätten, wenn auch nur schwerpunktmäßig - immerhin.

Anfang 1980 erhielt unser Vorstand von dem West-Berliner Baudirektor *Wolfgang Liebehenschel* einen Brief mit dem Anliegen zur Unterstützung der Wiederherstellung des Lutherdenkmals vor der Görlitzer Lutherkirche zum Lutherjahr 1983. Die Lutheriden-Vereinigung nahm diese Entwicklung zur Kenntnis, ohne jedoch eine Spende zu tätigen.

Das 18. Familientreffen Ost am 13. September 1980 fand in Halle/Saale statt. Die alte Hanse- und Salzstadt, mit der berühmten Universität *Leopoldina* von 1652 und den alten

*Franck'schen Stiftungen*. 40 Personen trafen sich vor der Marktkirche mit den unterschiedlichen zwei Turmpaaren. Als Gast aus dem Westen war *Irene Scholvin*, Hildesheim angereist.



Die Teilnehmer am 18. Familientreffen Ost in Halle/Saale 13. 9. 1980

### Ein neues Luther-Denkmal? Berliner Ingenieur auf den Spuren des Görlitzer Bronzegusses

Unter dieser Überschrift brachte die *Berliner Morgenpost* vom 21. Juni 1981 zu Görlitz einen ausführlichen Bericht.

Mit Beschlussfassung einer Satzung konstituierte sich am 17. Juni 1981 in Aumühle b. Hamburg der *Förderkreis für die Wiederbeschaffung des Lutherdenkmals in Görlitz*. Den Vorsitz übernahm der Initiator *Wolfgang Liebehenschel*, Berlin. Kenntnis davon erhält die Lutheriden-Vereinigung e.V.



Die Statue wurde von dem Bildhauer *Ernst Rietschel (1804-1861)*, einem Schüler von *Christian Daniel Rauch*, geschaffen. In Görlitz stand eine Kopie, das Original steht in Worms. Der Guss für Görlitz entstand in dem VEB *Schwermaschinenbau Lauchhammer*. Sie ist nun 3,40 m hoch und wiegt 750 kg.

Das Görlitzer Luther-Denkmal nahm Gestalt an, Vertrag mit der Behörde in Ost-Berlin am 13. August 1982, Abnahme der endlich restaurierten Modellform der Statue am 1. September 1982 in *Karl-Marx-Stadt* (Chemnitz).

Geprägt von vielen Gedenkfeiern, das *Luther-Jahr 1983*, die 500. Wiederkehr des Geburtstages unseres Ahnherrn *D. Martin Luthers*. Das galt für Ost genauso wie für West unseres Vaterlandes.

In der DDR wurde das Luther-Jahr mit der Gedenkfeier offiziell am 4. Mai 1983 auf der *Wartburg* begangen. Dazu hatte *Frau Wirth* unter schwierigen Bedingungen erreicht, dass 5 Lutheriden aus dem Osten daran teilnehmen konnten. Es waren dabei: das Ehepaar *Wirth*, die *Geschwister Paul* und *Superintendent Söffing*. Diese Feier stand unter dem Titel:

*Luthertag auf der Wartburg 4. Mai 1983 -  
 Gott über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.*

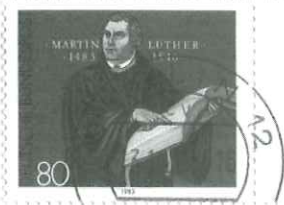
Im großen Saal der *Wartburg* begrüßte der Landesbischof von Thüringen *Werner Leich*; den Festvortrag hielt *Dr. Dr. Joachim Rogge*. Der Festgottesdienst fand unter freiem Himmel im Hofe der *Wartburg* statt. Ein, für alle Teilnehmer, bewegender und sehr schöner Tag.

Am 24. Juni 1983 fand die Gedenkfeier West in Nürnberg in der *St. Lorenzkirche* statt. Die Festansprache hielt nach der Begrüßung durch *Walter Scheel*, der Bundespräsident, als Schirmherr, *Karl Carstens*. Weiterer Redner neben den Politikern und anderen Würdenträgern war der Vorsitzende der EKD *Walter Lohse*. Unter Führung von *Adelheid Förster* nahmen an dieser Feier auch, auf Einladung des Bundespräsidenten, mehrere Lutheriden teil.



Das Bild zeigt Kirchenpräsident Hild bei der Begrüßung unseres Bundespräsidenten Karl Carstens.

Zu dem Lutherjahr 1983 erschienen auch verschiedene Briefmarken zu Ehren des Reformators.



Zum Einen durch die Deutsche Post (DDR) mit vier und zum Anderen durch die Bundespost (BRD) mit einer Marke.

Anlässlich dieser Feier in Nürnberg fand an gleichem Ort auch eine Mitgliederversammlung am 26. Juni 1983 der Vereinigung statt. In Vertretung des Vorsitzenden leitete *Adelheid Förster* die Sitzung, *Irene Scholvin* überbrachte und verlas die Grußworte von *Hans A. Stieler von Heydekampf*. Der Vorstand wurde durch die Mitglieder beauftragt, eine Satzungsänderung vorzubereiten mit dem Ziel, dass in die Vereinigung auch Seitenverwandte, d.h. Nachkommen der Geschwister von Luther, aufgenommen werden können.



Das Bild zeigt von links: Lothar Kaufmann, Mutter Werner, Sohn Werner mit Frau, Irene Scholvin und Dr. Arndt Werner bei der Mitgliederversammlung am 26. 6. 1983 im Heilig-Geist-Spital, Nürnberg. An der Wand hängt der 5 m lange Stammbaum von Lothar Kaufmann.

Die Lutheriden Ost trafen sich am 24. September 1983 anlässlich des Kirchentages in Wittenberg. Mitglieder aus Ost und West trafen sich, auch wenn es nur 25 Personen waren. *Susanne Wirth* hatte organisiert und *Eva Hennes* aus Köln überbrachte die Grüße des Vorstandes aus Hamburg.

Enthüllung am 30. Oktober 1983 in Görlitz. Das neue gegossene Bronzestandbild des Reformators *D. Martin Luthers* war fertiggestellt. Der Initiator *Wolfgang Liebehenschel* aus West-Berlin, unterstützt vom Förderverein, freute sich mit dem OB von Görlitz, dem Bischof von Görlitz und rund 2000 Bürgern über die seinerzeit von dem berühmten Bildhauer Prof. *Ernst Rietschel* geschaffene, 1942 für Kriegszwecke eingeschmolzene, künstlerische Statue.



Die Einweihung und Enthüllung des neuen Denkmals in Görlitz. Im Bild links ist die Statue noch verhüllt. Im Bild rechts am Rednerpult: Wolfgang Liebehenschel aus Berlin.

Unter dem Titel *Luthers Seitenverwandtschaft* von Diakon *Ludwig Schmidt* erschien Anfang 1984 endlich im Verlag Degener & Co, Inhaber Gerhard Gessner Neustadt a.d. Aisch. Der Baudirektor *Wolfgang Liebehenschel* aus Berlin, als Nachkomme der Linie Lindemann, erklärte sich bereit, weitergehende Fragen von Lutheriden zu der Seitenverwandtschaft zu klären.

Nun stimmte der Vorstand der Vereinigung einem Antrag zu und bot den Seitenverwandten (Nachkommen von Luthers Geschwistern) an, als assoziierte, nicht stimmberichtigte Mitglieder in die Vereinigung aufgenommen zu werden.

Wie der Vorstand im November 1984 zu dem Plan eines Treffens mit Wartburg-Reise schrieb: „die Reaktionen auf den Vorschlag vom Mai d.J. waren derart minimal, dass wir davon absehen müssen, die Wartburg-Idee weiter zu verfolgen“. Schade!

Aus Anlass der Hochzeit der *Katharina* und *Martin Luther*, vor nunmehr 460 Jahren, trafen sich Lutheriden zu einem Familientreffen im Juni 1985 in Wittenberg. (Bild unten)



Nach dem Familientag am 5. Mai 1984 in Leipzig, dem 19. seiner Art, hatte das Ehepaar Wirth zum 20. Familientag am 18. Oktober 1986 wiederum nach Leipzig eingeladen. Neben den vielen Gesprächen erfreute die 51 Teilnehmer ein Diavortrag von Ernst Schweiger aus Wernigerode. Seitens des Hamburger Vorstandes nahm Irene Scholvin mit ihrem Mann aus Hildesheim daran teil (Bild unten).



Bei einer guten Tasse Kaffee, von links: Fr. Nehmer-Clasen, Dresden; Ehepaar Haase, Dresden und das Ehepaar Scholvin aus Hildesheim.

Was in der Wohnung bei Familie Wirth 1950 in Leipzig begann, im Oktober 1954 bei einem Nachmittagskaffee in der traditionsreichen Gaststätte Kaffeebaum in Leipzig intensiviert und über verschiedene Lutherstätten im Gebiet der DDR bis 1986 in 20 Familientreffen fortgesetzt wurde, sollte nun in der Hand des Ehepaares Wirth (Bild unten) ein Ende finden. Sie erklärten, dass das zwanzigste Familientreffen ihr letztes sei, das sie organisierten.



Mit Beginn des Jahres 1987 erklärte sich Günter Luther aus West-Berlin bereit, die Genealogie der Lutheriden weiter zu verfolgen und den notwendigen, damit verbundenen Schriftverkehr mit den Mitgliedern zu führen.

Das Familientreffen West am 22. – 24. Mai 1987 fand in Fulda statt. Es begann mit einem genealogischen Arbeitessen im Hotel Europa. Die Schwerpunkte in der dort auch stattfindenden Mitgliederversammlung waren:

- Die Aufnahme der Seitenverwandten
- Verabschiedung einer neuen, reformierten Satzung
- Ernennung des nicht mehr für den Vorstand kandidierenden Hans A. Stieler von Heydekampf zum Ehrenvorsitzenden
- Neuwahl des Vorstandes

Die Wahlen ergaben dabei folgendes Ergebnis:

Vorsitzender: Hans Peter Werner, Gaggenau  
 Schriftführer: Dieter Zwinger, Darmstadt  
 Schatzmeister: Hans A. Stieler von Heydekampf, Hamburg  
 Beisitzer: Irene Scholvin, Hildesheim  
 Lothar Kaufmann, Schonach  
 Günter Luther, Berlin  
 Rolf Pfennig, Hamburg

Der Mitgliedsbeitrag wurde von DM 25,- auf DM 35,- jährlich erhöht, ein wohl erschwinglicher Beitrag.

Ein abschließender Gottesdienst fand im Dom zu Fulda statt.



Mitglieder am Familientag 1987 in Fulda mit Besichtigungsprogramm.

Im Familienblatt vom Oktober 1987 verabschiedete sich Hans A. Stieler von Heydekampf als Vorsitzender bei den Mitgliedern der Vereinigung. Nach 27 Jahren als Vorsitzender blieb er aber noch als Schatzmeister weiter für alle tätig.

Nach kaum fünf Monaten Amtszeit trat der Vorsitzende Hans Peter Werner mit Wirkung zum 9. September 1987 zurück. Es wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung notwendig, die am 5. Dezember 1987 im Blockhaus in Hamburg-Wandsbek stattfand. An dieser Mitgliederversammlung nahmen 21 Lutheriden teil. Nachdem Emil Damm aus Berlin überzeugt werden konnte, zu kandidieren, ging die Wahl zügig voran. Das Ergebnis lautete dann:

Vorsitzender: Emil Damm  
 Schriftführer: Günter Luther, Berlin  
 Schatzmeister: Elfriede Heyden, Berlin  
 Beisitzer: Irene Scholvin, Hildesheim  
 Lothar Kaufmann, Schonach  
 Rolf Pfennig, Hamburg  
 Wolfgang Hinz, Kaltenkirchen

Monika Theil aus Reichenstein blieb Beigeordnete für Familienangelegenheiten. Hans A. Stieler von Heydekampf als Ehrenvorsitzender komplettierte die Führungsriege.



Der neue Vorsitzende schaute zwar noch etwas skeptisch drein, aber die neue Führung stimmte die Teilnehmer für die Zukunft hoffnungsvoll. Er baute auf die aktive Mitarbeit der Kollegen im Vorstand.

Emil Damm, Berlin.

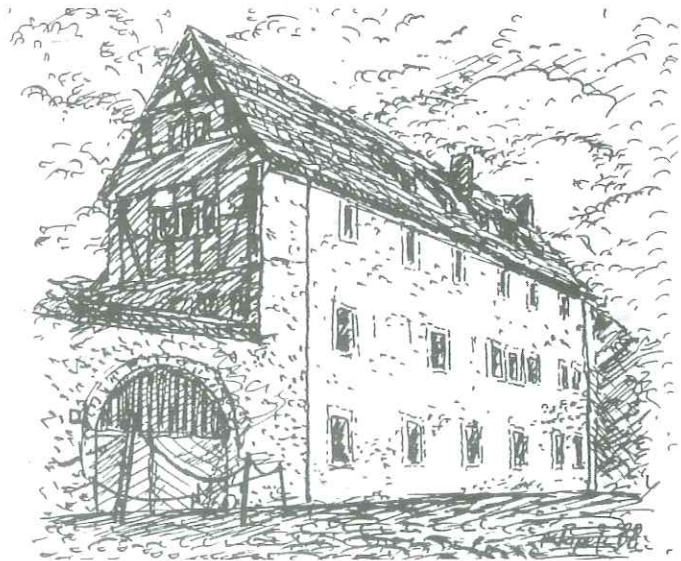
Im Familienblatt vom Juni 1988 berichtete *Lothar Kaufmann* aus Schonach über die Anfertigung einer übersichtlichen Ahnentafel. Er selbst war ja bereits bei einer Tafel von über 5 Metern angekommen. Die Vielzahl der weiteren



Nachkommen versprach erst recht keine Übersichtlichkeit. Als eine gangbare Lösung schlug er daher die Fertigung von Detaildarstellungen der einzelnen Familienlinien vor. Auch bot er sich an, auf Wunsch solche anzufertigen. *Lothar Kaufmann* hatte an diesen Dingen, insbesondere an der Familienforschung, auch und gerade wegen seiner schweren Krankheit mit Inbrunst weiter gearbeitet.

Der Hochzeitstag *D. Martin Luthers* und *Katharina von Bora* am 13. Juni 1988 war Anlass um in *Wittenberg* ein Stadtfest zu feiern. Der Vorstand nahm mit einer Abordnung diesen Termin wahr. Von den Lutheriden Ost gesellten sich Frau *Nehmer-Clasen*, Dresden und *Maria Liebau*, Benndorf dazu. Dieses Stadtfest, das in dem Jahr zum 3. Mal stattfand, soll wieder Tradition werden und in *Wittenbergs* Veranstaltungskalender einen festen Platz bekommen.

Wie sich ein Jahr später herausstellte, war das 21. Familientreffen am 10. September 1988 in *Erfurt* die letzte von den West-Lutheriden getrennte Zusammenkunft der Ost-Lutheriden. Am Freitag 8.9. trafen sich die ersten 40 angekommenen Gäste am Abend bei der *Familie Bauer* in Großrudestadt, es dampften bereits zwei Holzkohlenroste und so begegnete man sich bei Thüringer Bratwurst und frischen Salaten. Im Mittelpunkt des Treffens stand aber bei den inzwischen 120 Teilnehmern am Samstag neben der Besichtigung des Augustinerklosters und Sehenswürdigkeiten in der Stadt, das weitere persönliche Gespräch. Die Kontakte untereinander, der Austausch von Familiennachrichten war ein fester Bestandteil und für alle wichtig. *Ute Klapetz*, Jena und *Ernst Schweiger*, Wernigerode berichteten darüber begeistert im Familienblatt vom Februar 1989.



Während des Familientreffens in *Erfurt* zeichnete *Gerd Klapetz* aus *Jena* das Augustinerkloster. Hier zeigt er den Wirtschaftstrakt mit dem Eingangstor zum Kloster.

Eine Vorstandssitzung wurde am 1. April 1989 auf der Insel Pellworm abgehalten. Vielleicht dachte so mancher dabei an die frische Seeluft, die so den Geist bereinigen könnte. Die Tagung erfolgte im Gemeindesaal der ev.-luth. Kirche. Die Mittagspause nutzten die Vorstandsmitglieder und einige ange-reisten Gäste, die alte Kirche auf Pellworm zu besichtigen. In der Nachbetrachtung zu diesem *Ausflug* meinte einer der Teilnehmer, *das sei wohl ein Aprilscherz gewesen*. Was war eigentlich passiert? Eine objektive Antwort blieb aus.



An der alten Kirche auf Pellworm – Vorstandsmitglieder und Gäste am 1. April 1989 zur Vorstandssitzung.

Das Jahr 1989 sollte für die Deutschen in Ost und West das folgenschwerste, freudigste Jahr werden. Am 9. November ‚fiel‘ die Mauer und die Grenze wurde für Jedermann geöffnet. 50 Jahre Trennung durch Stacheldraht lagen hinter uns.

Allerdings war das Jahr 1989 auch getrübt durch erhebliche Meinungsverschiedenheiten in der Vereinigung West. Es gab dadurch bedingt Beschuldigungen und verschiedene Rücktritte, deren Klärung nie endgültig erfolgen konnte. Im Herbst wurde aber eine Lösung gefunden, natürlich wesentlich beeinflusst durch die Zusammenführung Ost und West.

Zwischenzeitlich wurde ein Familientreffen mit Mitgliederversammlung für den 8. – 10. September 1989 nach *Coburg* eingeladen. Der besonderen Initiative und Verbindungen des Schriftführers *Günter Luther* war es zu verdanken, dass die DDR Oberen 80 Lutheriden die Ausreise- und Besucherlaubnis nach *Coburg* unter schwierigsten Bedingungen erteilte, es waren Klippen zu überwinden. War das eine Freude und Zuversicht für alle Lutheriden! Nach 51 Jahren (nach *Wittenberg* 1938) endlich wieder ein gemeinsames Familientreffen aller Mitglieder Deutschlands in der Lutheriden-Vereinigung e.V.



Ehepaar *Eichler* (rechts) mit Tochter *Pastorin Astrid Eichler* (links) und *Margarete Landes* (Mitte) am 9. September 1989 im Rosengarten auf der Terrasse des Hotels in *Coburg*.



Die Mitgliederversammlung am 9. September 1989 drohte zu einem Desaster zu werden, doch endete sie schließlich mit der Losung: *Wir sind eine Familie*, wieder versöhnlich. Am Anfang standen unschöne, um nicht zu sagen unverschämte Vorgehensweisen, so z.B. der Versuch einige Lutheriden, auch Familienangehörige von Mitgliedern, aus dem Saal zu entfernen oder nicht herein zu lassen, es wurden 'Türsteher' installiert. Das alles auf *eigenmächtige Veranlassung* von *Günter Luther*. Es gab persönliche Anfeindungen, kurzum, es schienen unüberbrückbare Meinungsunterschiede zu bestehen. Ganz zum Entsetzen unserer Verwandtschaft aus der DDR, die größtenteils ahnungslos ob dieser Probleme waren. Erst das beherzte Eingreifen zweier Teilnehmer, *Dr. Geert Ruickoldt* aus Parchim und *Heinrich Streffer* aus Anzing, die so auch die Versammlungsleitung an sich rissen, brachte wieder Ruhe, Ordnung und Linie in die Versammlung. So konnten zwei wesentliche Kernpunkte einhellig verabschiedet werden:

- *Der einstimmige Beschluss, in Zukunft einer gemeinsamen Lutheriden-Vereinigung e.V. mit dem bisherigen Sitz in Hamburg, anzugehören.*
- *Die Wahl eines neuen Vorstandes mit der Besetzung aller laut Satzung möglichen Positionen.*

Der dann gewählte Vorstand setzte sich zusammen aus:

*Vorsitzende:* Irene Scholvin, Hildesheim  
*Schriftführer:* Günter Luther, Berlin  
*Schatzmeister:* Werner Sartorius, Tuttlingen  
*Beisitzer:* Susanne Wirth, Leipzig  
 Jürgang Bielitz, Leipzig  
 Wolfgang Liebehenschel, Berlin  
 Martin Eichler, Darmstadt

Unter dem Motto *'Tradition und Fortschritt'* werden alle Vorstandsmitglieder große Kompromissbereitschaft einbringen müssen.



Die Versammlung, am Rednerpult Dr. Geert Ruickoldt aus Parchim.

Unten: die Große Familie der Lutheriden im Hofgarten in Coburg.



Mit einem kräftigen Schluck Bier und einer deftigen Brotzeit wurde es beim *'Scheunenfest'* ein recht familiärer Abend. So lernten sich alle besser kennen und plauderten sehr angeregt bis tief in die Nacht.

Das Familientreffen in diesen Tagen sollte aber auch wörtlich verstanden werden. Sich kennen lernen, Gedanken austauschen, Freude miteinander erleben und die Gemeinsamkeit genießen. Bei dem Nachholbedarf waren diese Tage aber viel zu kurz. Da half ganz besonders das weitere Programm. Manch ein Familienmitglied aus der DDR nahm sich die Zeit für einen Schaufensterbummel bei allerdings geschlossenen Geschäften. Zum größeren Einkauf hätte auch das *Begrüßungsgeld* nicht gereicht. Ein kultureller Höhepunkt, *Elisabeth* und *Reinhart Gröschel* aus Dresden sangen und parodierten, konzertierten und gratulierten am Abend.

Verwöhnt wurden wir in der *Goldenen Traube* in Coburg mit einem Scheunenfest: Bier vom Fass, Kraut und ein deftiges Stück Fleisch (oder auch mehrere) auf stabilen Tischplatten, auf rohem Holz. Wir alle dicht gedrängt auf Holzbänken, ländlich rustikale Atmosphäre kam auf. Ein gemeinsamer Gottesdienst am Sonntag in *Bad Neustadt v.d. Rhön*, bevor der Abschied erfolgte, allen wohl schmerzlich ins Gesicht geschrieben. Die Lutheriden -Ost- mussten geschlossen über die Grenze in die DDR zurück. Es gab jedoch für alle durch die Vorgänge im Ostblock, in Ungarn, Hoffnung und Zuversicht. In der Lutheriden-Vereinigung war aber ein Neubeginn getan, *'sie sollte nun in ruhigere Gewässer fahren'*, um ein Wort unseres ehemaligen Vorsitzenden, Pastor *Martin Clasen*, zu benutzen.

Sehr ausführlich protokollierte *Martin Eichler*, Darmstadt die genauen Abläufe in der Versammlung. Die Eindrücke eines Teilnehmers, dieses 7. Gesamt-Familientreffens, aller Lutheriden gemeinsam, nach 1925 in Erfurt, 1926 in Eisenach, 1929 in Wittenberg, 1933 in Eisleben, 1936 in Zeitz, und 1938 wiederum in Wittenberg, gab *Reinhart Gröschel* aus Dresden emotional aber sehr nachhaltig wieder. So geschrieben im Familienblatt vom Dezember 1989.



Zum Besichtigungsprogramm gehörte natürlich auch ein Besuch auf der Veste Coburg. Im Bild ganz rechts: Heinrich Streffer, heute Schriftführer der Vereinigung und der Verfasser dieser Chronik.

Die Teilnehmer am Lutheriden Familientreffen am 8. – 10. September 1989 in Coburg, aus Ost und West:

Friedrich u. Marie-Luise Ahrens, Altenholz; Ursula Ahrens, Hamburg; Charlotte u. Max Angelike, Erfurt; Gerd u. Ines Angelike, Erfurt; Volker u. Christine Angelike, Erfurt; Bernhard Apel u. Tochter, Erfurt; Angelika Bachmann, Dresden; Karl Heinz u. Margrit Bauer, Großrudestedt; Dr. Hans-Joachim Beeskow, Berlin (Gast); Edith Bendereit u. Tochter Jutta Philipp, Blankenfelde; Jürgen u. Annegret Bielitz, Leipzig; Dr. Dieter u. Helga Blechschmidt, Jena-Lobeda; Oswald Alfred u. Else Liesbeth Blümel, Thallwitz; Sabine Bodesheim, Dresden; Wilhelm u. Gudrun Brumm, Heiligenhaus; Astrid Eichler, Buchholz; Hermann u. Margarete Eichler, Ludwigslust; Martin u. Friederike Eichler, Darmstadt; Klara Etzenberger, Wurzen; Andreas u. Birgit Ferenz, Erfurt; Reinhart u. Elisabeth Gröschel, Dresden; Imke Goldammer, Pirna; Hans-Jürgen u. Angelika Hallbauer, Dresden; Evelin Hammer, Leipzig; Eva Hennes, Köln; Klaus Holl, Lommatzsch; Lutz Holl, Apolda; Dieter u. Ines Iglar, Holzhausen; Peter u. Maria Iglar, Leipzig; Rolf u. Erika Iglar, Leipzig; Christine Landes, Heidelberg; Margarete Landes, Heidelberg; Maria Liebau, Benndorf; Wolfgang u. Ilse Liebehenschel, Berlin; Andrea Luther, Rüdersdorf; Franz Luther, Memmelsdorf; Günter u. Marianne Luther, Berlin; Hans-Jörg u. Angelika Luther, Grünkraut; Dr. Johannes Luther u. Sohn Wolfgang, Lobenstein; Martin Luther, Kiel; Martin Luther, Uffenheim; Thomas Luther, Drognitz; Gerhard u. Maritta Lutz, Leipzig; Dr. Ronny u. Katharina Kabus, Wittenberg (Gast); Gerd u. Ute Klapetz, Jena; Christoph u. Dorothee Markert, Dresden; Knut u. Anette Markgraf, Berlin-Pankow; Dr. Rudolf Mau u. Frau, Berlin (Gast) Bernd u. Margot Miethling, Leipzig; Walter u. Erika Miethling, Leipzig; Uwe u. Jutta Miethling, Leipzig; Elfriede Mittmann, Leipzig; Maria Nehmer-Clasen, Dresden; Lloyd u. Dorothy Nelson, Edmonds/USA; Gerhard u. Annerose Noack, Leipzig; Wolfgang Paul, Leipzig; Werner u. Elfriede Peters, Dresden; Gertraud Polster, Leipzig; Heinz Polster u. Tochter Katrin, Leipzig; Erika Richter u. Sohn Roland, Leipzig; Dr. Geert Ruickoldt, Parchim; Werner Sartorius, Tuttlingen; Christiane Schäfer, Annaberg-Buchholz; Irene Scholvin, Hildesheim; Ernst u. Caritas Schweiger, Wernigerode; Klaus Peter u. Petra Schweiger, Wernigerode; Eve-Rose u. Heinrich Streffer, Anzing; Johanna Teichert, Leipzig; Susanne u. Dr. Ernst Wirth, Leipzig; Joachim u. Anita Zacher, Obervorwerk; Kurt u. Karin Zischner, Suhl.



Unsere neue, in Coburg einstimmig gewählte Vorsitzende der Lutheriden-Vereinigung e.V., Irene Scholvin (Bild links), sieht sich einer großen Aufgabe gegenüber und bittet um die tatkräftige Mithilfe aller Vorstandskollegen und Mitglieder. Wie auf dem Bild zu sehen ist, sieht sie der nächsten Zeit mit gemischten Gefühlen aber dennoch freudig entgegen.

Am 9. November kam der große Tag der Deutschen. Der aufregendste und freudigste Tag in der Nachkriegsgeschichte! Die Mauer und Grenze, der Stacheldraht zwischen den beiden so gegensätzlichen Staaten, der DDR (Deutsche Demokratische Republik) im Osten und der BRD (Bundesrepublik Deutschland) im Westen, wurde geöffnet. Die Menschen kamen zueinander, das Ziel der Wiedervereinigung, wie es im Grundgesetz der BRD stand, war in Sichtweite. Das haben die Menschen im Osten bewirkt. Nach Wochen der *Montagsdemos* in der DDR, in Leipzig, Dresden und ... und ... mit dem vieltausendfachen Ruf: *„Wir sind das Volk“*; so kam die Erlösung. Unsere Landsleute im Osten haben die Grenze im wahrsten Sinne des Wortes *niedergetrampelt!*

Wie schrieb doch D. Martin Luther 1520 an den christlichen Adel Deutscher Nation: *„Die Romanisten haben drei Mauern mit großer Behändigkeit um sich herum gezogen, mit denen sie sich davor geschützt haben, dass sie jemand reformiere, und dadurch ist die ganze Christenheit gräulich gefallen“*. Die Übersetzung auf die hinter uns liegenden rund 40 Jahre überlasse ich gerne dem Leser.

Die erste Zeit nach dem *Fall der Mauer* hatte unser Vorsitzende, Irene Scholvin, aber auch alle anderen Vorstandsmitglieder, viel mit der Neuordnung und Zusammenführung in unserer Vereinigung zu tun. So mussten auch viele Scherben beseitigt werden, die letztlich auch zum Ausschluss des Schriftführers Günter Luther führten.

Im April 1991 fasste Susanne Wirth (Bild) aus Leipzig im Familienblatt Juli 1991 ihre Arbeit für die Lutheriden seit 1950 zusammen und schrieb alles nieder. Darin ließ sie auch die Repressalien und Schwierigkeiten anklagen, die Lutheriden in dem atheistischen Staat, der DDR in der Nachkriegszeit bis zur Wende hatten. Der Kontakt nach *„draußen“* ist aber nie abgebrochen, auch wenn Druckerzeugnisse aus dem Westen grundsätzlich verboten waren; Familienblätter, die heimlich und tief versteckt in den Taschen sie hin und wieder erreichten; die jeweiligen Gasthäuser nicht immer bereit waren – es wurden oft Genehmigungen von der Polizei verlangt – Termine zu vereinbaren. Undurchsichtige Anrufe sie in ihrer Wohnung erreichten – die Stasi (Staatssicherheitsdienst) hatte immer ein waches Auge und große Ohren. Trotz und alledem haben Susanne Wirth, ihr Mann und andere Helfer es über 35 Jahre geschafft, den Zusammenhalt der Lutheriden zu sichern. ...das war's – 24 Familientreffen!



Über seine Nachforschungen zur *„Herkunft Margarete Lindemann“*, Martin Luthers Mutter, berichtete im Juli 1991 im Familienblatt Wolfgang Liebehenschel. Also über die Ahnherrin aller Lutheriden in der Vereinigung. Die Fortsetzung erfolgte im Oktober 1991 und im März 1992. Der arbeitsreiche Lebensweg der Margarete Lindemann, Ehefrau von Hans Luther, begann in ihrem Vaterhaus im Frankenland zur Neustadt an der Rhene, dem heutigen Bad Neustadt an der Fränkischen Saale. Ihr Vater war der Ziegelofenbesitzer Johann Lindemann. Ihr weiter Weg nach Möhra bei Eisenach über viele Zwischenstationen und von dort nach Eisleben, wo sie ihren Sohn Martin gebar, beschäftigt uns alle heute noch. Die Ahnherrin der Luthers mit allen Seitenverwandten.



Der Vorstand vor dem Lutherdenkmal in Eisenach am 31. 8. 1991: V.li.: Wolfgang Jebehenschel, Martin Eichler, Irene Scholvin, Susanne Wirth, Werner Sartorius, Emil Damm und Jürgen Bielitz.



Die Familie Luther in der Kirche zu Möhra, dem Geburtsort von Hans Luther, dem Vater von D. Martin Luther.



In Möhra vor dem Luther-Denkmal. In der Mitte der Pfarrer Christoph Neumann als Führer. Rechts Hans A. Stieler v. Heydekampf und ganz links Irene Scholvin.

Vom 30. August bis zum 1. September 1991 fand das erste gemeinsame Familientreffen nach der Wende in Eisenach statt, und das nach 65 Jahren des Gründungstreffens. Die Organisation erfolgte in der Hauptsache von Familie Wirth, bestellt waren im Haus Hainstein 100 Betten. Im Mittelpunkt stand neben der obligatorischen Mitgliederversammlung, natürlich die Besichtigung der Wartburg, das Luther-Denkmal und das Luther-Haus der Familie Cotta. Auch war ein Besuch im Bach-Museum im Programm. Außerdem ging es mit dem Bus nach Möhra, dem Geburtsort von Hans Luther, dem Vater des Reformators. Dazu die Gespräche mit ‚ziemlich guten Oheimen-Vettern-und Tanten-Verwandschaften‘, wie die Teilnehmerin Barbara Wolf in ihrem Bericht im Familienblatt vom Oktober 1991 es formulierte.

Die Neuwahlen am 30.8. im Haus Hainstein brachten zwei Veränderungen gegenüber den bisherigen Ämtern. Werner Sartorius wurde Schriftführer und Emil Damm kehrte in den Vorstand als Schatzmeister wieder zurück. Einen etwas bitteren Beigeschmack erhielt die Versammlung durch den Antrag des gesamten Vorstandes, das Mitglied und den 1989 gewählten Schriftführer Günter Luther aus Berlin aus der Vereinigung auszuschließen. Nach ausführlicher Diskussion des schriftlichen Antrages, der allen Mitgliedern vorlag, ergab die Wahl bei 3 Gegenstimmen ein mehr als eindeutiges ‚Ja‘ zum Ausschluss. Ein bisher einmaliger Vorgang in der Geschichte unserer Vereinigung.

Schließlich wurde nun doch ein Weg gefunden, der es in Zukunft erlaubte, wieder in Ruhe die Arbeit im Sinne der Satzung und für die Vereinigung seitens der Vorstände zu erledigen.

Aus seinen umfassenden Ergebnissen zur Ahnenforschung Luthers, berichtet Lothar Kaufmann aus Schonach im Familienblatt Heft Nr. 16 vom März 1992 über ‚Bedeutende Vorfahren‘ in der Luther-Familie. Er zeigt darin viele verwandtschaftliche Beziehungen auf, so z.B. zu Lucas Cranach d.J., oder dem Gründer der Zeiß-Werke mit Carl Friedrich Zeiß (1819-1897), oder dem Philosophen Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900), oder, oder .....!



Lothar Kaufmann, Schonach

Eine Spende von 1.000,- DM der Vereinigung ging 1992 an die Evangelisch - Lutherische Kirche in Möhra, zur Modernisierung der Heizung. Pfarrer Christoph Neumann (der Moritaten-Sänger von Möhra, wir erinnern uns) zeigte sich in einem Dankeschreiben sehr freudig überrascht.



Unser Erkennungszeichen in Eisenach.

Die große Familie der Lutheriden anlässlich ihres Treffens in Eisenach. Diese Gruppenaufnahme entstand im Garten des Hauses Hainstein mit Blick auf die Wartburg, im Hintergrund hoch oben. Ein Treffen an historischer Stätte für die Luther-Nachkommen.

Zu Gast in Wittenberg, zu unserem Familientreffen 1994, vom 2. – 4. September. Dazu berichtete *Friedrich Ahrens* aus Kiel im Familienblatt Heft 21 vom Dezember 1994 und äußerte seine Empfindungen. Zu den Treffen, an denen er bisher teilgenommen hat, meinte er: *„Pellworm April 1989 mit Querelen und einer eigenartigen Stimmung; Coburg September 1989 mit fast unerträglichen Streitereien; Eisenach Ende August 1991 mit harmonischem Verlauf und zufriedenen Teilnehmern; dieses in Wittenberg vollends gelungen, es galt keinen Schatten mehr zu überwinden“*. Die üblichen Besichtigungen, in der für uns so geschichtsträchtigen Stadt. Die Mitgliederversammlung in unserem Hotel in Lubast bei Wittenberg zeitigte ein gutes Ergebnis. Es wurden gewählt:

- Vorsitzender: Werner Sartorius, Tuttlingen  
 Schriftführer: Jürgen Bielitz, Leipzig  
 Schatzmeister: Emil Damm, Stahnsdorf  
 Beisitzer: Martin Eichler, Dresden  
 Wolfgang Liebehenschel, Berlin  
 Susanne Wirth, Leipzig  
 Heinrich Streffer, Anzing



Der neue Vorstand nimmt seine Arbeit auf. V. li.: S. Wirth, W. Liebehenschel, E. Damm, W. Sartorius, J. Bielitz, M. Eichler und H. Streffer.

Sartorius dankte besonders *Irene Scholvin* für ihre integrierende Arbeit in den letzten, schwierigen Jahren und die Versammlung wählte sie einstimmig zur weiteren *Ehrenvorsitzenden*.

Blumen für unsere neue Ehrenvorsitzende von dem bereits Ehrenvorsitzenden v. Heydekampf.



Der neue Vorsitzende W. Sartorius.



Die Teilnehmer in Wittenberg vor unserem Heidehotel in Lubast.

Mit *Werner Sartorius* als Vorsitzenden ist der *Großneffe* von dem Gründer unserer Vereinigung, *Pastor Otto Sartorius* ins Amt gekommen, eine wohl ‚logische Folge‘ der Entwicklung in den letzten Jahren. Wir hoffen alle, dass mit seiner Wahl die unter *Irene Scholvin* begonnene Kontinuität sehr lange gewahrt wird. Der gesamte Vorstand wird mit helfen.



Bei einem kalten Büfett konnten sich die Teilnehmer am Abend von dem anstrengenden Tag erholen und stärken. Anschließend wurden sehr interessante Gespräche in den Familien und mit Freunden geführt.

Im Jahr 1995 übernahm *Friedel Damm* aus Stahnsdorf die Verantwortung für die genealogische Arbeit in der Vereinigung und kümmert sich um die Familiennachrichten. Sie ist auch diejenige, die bei Anträgen zur Neuaufnahme als Mitglied die Abstammung prüft. Ihr Freund Computer hilft ihr tatkräftig dabei.



Friedel Damm bei der Bearbeitung der genealogischen Daten der Lutheriden an ihrem Computer, speichern der Familiendaten.

Die Vorstandssitzungen fanden nun in regelmäßigen Folgen, mindestens zweimal im Jahr an verschiedenen Orten Deutschlands statt. Das heißt für alle Vorstandsmitglieder weite Wege, Übernachtungen usw., und das alles ehrenamtlich ohne Kostenersatz. So waren in diesen Jahren Sitzungen in Dresden, Leipzig, Stahnsdorf bei Berlin, Zeitz, Tuttlingen, Wittenberg, Anzing, Torgau und auch in Michelbach a. Main.



Der Vorstand bei der Arbeit am 19. Mai 1996 in Zeitz. Im Bild von links: Werner Sartorius (Vorsitzender), Emil Damm, Irene Scholvin, Heinrich Streffer, Wolfgang und Ilse Liebehenschel.

Am 9. Februar 1996 starb der von den Lutheriden sehr geschätzte *Lothar Kaufmann* im Alter von 69 Jahren, nach langer schwerer Krankheit in seinem Heim in Schonach. Er war nicht nur Hobbygenealoge mit Leib und Seele, sondern auch ein glühender Verehrer D. Martin Luthers. Viele Mitglieder der Vereinigung kennen seine Zeichnungen zu den Stammlinien, seinen über 5 m langen Stammbaum der Luthernachkommen mit Seitenlinien. Aus seiner Feder stammen auch zwei Bücher: ‚*Die Zeitgenossen von D. Martin Luther*‘ und das zweite Buch, ‚*Zitate-Sprüche-Lebensweisheiten*‘ Die Lutheriden haben in ihm einen unermüdlichen Forscher in Sachen Luther-Familie verloren.

Ein auf die Familienfolge *Schweingel/Schweiger* abgestelltes Treffen fand am 22. – 24. März 1996 in *Wernigerode* statt. Derartige Treffen in ‚*kleinem Kreis*‘ einzelner Lutheriden-Familien wurden immer wieder organisiert. Die Teilnehmer in Wernigerode, 30 Personen an der Zahl, waren Nachkommen in der 2. Generation von *Hermann Martin Schweingel*. Da gab es natürlich viel Familiengeschichte auszutauschen.

Mitte 1996 wurde ein lang ersehnter Wunsch des Vorstandes von der *Stadt Zeitz* erfüllt, die Lutheriden-Vereinigung e.V. erhält in der Stadtbibliothek Zeitz einen Raum für ihr Archiv. Nach Anfragen in Möhra, Eisleben und Wittenberg gab der Rat der Stadt Zeitz seine Genehmigung. Frau *Sigrid Ritter* und die Bibliothekarin *Frau Ladig*, die uns bereits bei dem Antrag unterstützt haben, nahmen sich mit Eifer dieser Sache spontan an. Es wurde in der *Rahnestr. 20* ein Raum geschaffen. Seitens des Vorstandes nahm sich verantwortlich der Schatzmeister *Emil Damm* mit Unterstützung von *Wolfgang Liebehenschel* der Sache an. Es wurde in der Folge viel nach Zeitz geschafft und von den Mitarbeitern unter Aufsicht von Frau Ritter sortiert und katalogisiert.



Am 4. September 1998 war es dann soweit, die Bibliothekarin *Sigrid Ritter* konnte dem Vorsitzenden *Werner Sartorius* im Beisein von *Emil Damm* und dem weiteren Vorstand den geordneten Raum in der *Rahnestr. 20* seiner Bestimmung übergeben. Die vertraglichen Rahmenbedingungen waren mit der Stadt geschaffen, die Besitztümer der Vereinigung waren wohl geordnet und fachmännisch aufgehoben. Die weitere Pflege und Vollständigkeit kann erfolgen.



In der Bibliothek Vorstände und Gäste, von links: *Heinrich Streffer*, *Werner Sartorius*, *Susanne Wirth*, *Nevenka Sartorius*, *Emil Damm*, *Wolfgang Liebehenschel* und *Irene Scholvin*, die Ehrenvorsitzende.

Das nächste Familientreffen fand am 6. – 8. Sept. 1996 in *Eisleben*, dem Geburts- (1483) und dem Sterbeort (1546) von *D. Martin Luther*, unserem Ahnherrn statt. Neben dem *Geburts- und Sterbehaus*, unseren die *Andreaskirche*, das *Luther-Denkmal* auf dem Marktplatz, ein Gottesdienst in *St. Petri-Paul-Kirche* (Luthers Taufkirche), und eine Fahrt nach *Mansfeld* zum Schloss der *Grafen von Mansfeld* Ziel der Teilnehmer. In *Mansfeld* wurde die Schlossanlage sehr ausführlich geschildert, bei Kaffee und Kuchen war aber dann doch die Familie Mittelpunkt der Gespräche.



Bild links: Unser Vorsitzende *Werner Sartorius* legte am Familientag ein Blumengebinde am Denkmal *Martin Luthers* auf dem Marktplatz zu *Eisleben* nieder. Der Familientag wurde von einem schönen Sonntag begleitet.



Bild unten: Die große Lutheriden-Familie vor dem *Luther-Denkmal* auf dem Marktplatz in *Eisleben*. *Andreaskirche* hinten und das *Rathaus* links.

Am 6. Oktober 1996 waren *Susanne Wirth*, ihr Mann und die *Familie Paul* aus *Leipziger Krs. Saalfeld* zu Gast in *Lehesten*. Dort wurde eine *Luther-Gedenkstätte* mit einem kleinen Museum eingeweiht. *Luther* kam am 5. Okt. 1530 von *Coburg* kommend, im Gefolge vom *Kurfürsten von Sachsen*, in Begleitung seiner Mitstreiter *Melanchthon*, *Jonas* und *Spalatin* nach *Lehesten*, der Stadt der Schieferbrüche in der damaligen Zeit. Dort hielt *D. Martin Luther* eine vielbeachtete Rede. Für *Lehesten* bedeutete dieser Besuch und insbesondere die Predigt von *Luther* die Einführung der Reformation in diesem Raum.

Unser Vorstandsmitglied *Wolfgang Liebehenschel* hat es durch seine Anträge bei der Deutschen Post geschafft, dass in den neunziger Jahren zwei *Sonderbriefmarken* mit entsprechenden *Sonderstempeln* herausgegeben wurden:



8. Februar 1996 zu Ehren *Martin Luther*, der Mönch nach *L. Cranach d.Ä.* 14. Januar 1999 zu Ehren *Katharina von Bora*, der *Lutherin*.

Wichtige Förderer und Helfer der Vereinigung verloren die Lutheriden in dieser Zeit durch ihren Heimgang. Im 86. Lebensjahr am 6. März 1998 starb *Wolfgang Förster* in Hamburg nach langer Krankheit. Im gesegneten Alter von 99 Jahren verstarb *Katharina Krömer* in Emden. Mit 86 Jahren verlor *Susanne Wirth*, unser langjähriges Vorstandsmitglied, am 15. Nov. 1998 ihren Mann, *Dr. rer. nat. Ernst Wirth*.

Am 5. Februar 1998 schloss nach langer schwerer Krankheit unser Ehrevorsitzender *Hans-Arthur Stieler von Heydekampf* im Alter von 85 Jahren für immer die Augen.



Er war lange Zeit Schatzmeister der Vereinigung (1949-1960) und von 1960-1987, 27 lange Jahre unser Vorsitzender. Der Vorstand der Lutheriden-Vereinigung e.V. schrieb zu diesem Verlust: *Wir werden ihn ehrend im Gedächtnis behalten, wie wir ihn zuletzt auf den Familientagen erleben durften, so auch 1994 in Wittenberg.*

*Im Bild links: Hans Arthur Stieler von Heydekampf wie wir ihn all' die Jahre kannten, immer ein sonniges Gemüt.*

Das Bundesland *Sachsen-Anhalt* hat einen Wettbewerb ausgelobt und zeichnet 1998 durch die *LuiSA 'Luther in Sachsen-Anhalt GmbH.'* (eine Landeseigene Gesellschaft zur Förderung des Tourismus) unter dem Titel *'Sachsen-Anhalt lädt ein: Essen zu Luthers Zeiten'* 4 Gaststätten aus. Diese haben damit das Recht, sich *'Luther-Gaststätte'* zu nennen. Es sind die Häuser: *'Luther-Schenke'* in Wittenberg, *'Brauhaus zum Reformator'* in Eisleben, *'Alte Remise'* in Schloss Neuenburg/Freyburg und das *'Gasthaus am Neumarkt'* in Zeitz.

Im Jahr 1998 ging die Vereinigung mit einer eigenen Homepage ins Internet. Eingerichtet hat sie *Dieter Sartorius* aus Tuttingen, der sie auch weiterhin pflegt. Zu erreichen ist nun die Lutheriden-Vereinigung e.V. unter: [-www.Lutheriden.de-](http://www.Lutheriden.de).

Vom 4. – 6. September 1998 fand nach 1936 wieder einmal ein Familientreffen in der Luthernachkommen-Stadt *Zeitz* statt. Der Oberbürgermeister *Dieter Kmietyczyk* hat uns Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Den Festsaal in Schloss Moritzburg für unsere Mitgliederversammlung, den Friedensaal im Rathaus für unseren Festabend mit einem Essen wie zu Luthers Zeiten und Bedienungen in alter Tracht, unter der Leitung

von *Ina Kühn* (Besitzerin der Luther-Gaststätte *'Am Neumarkt'*), dazu der Moritatensänger aus Berlin. Bei einer ausführlichen Stadtbesichtigung, konnten wir auch im Kreuzgang des Domes *'St. Peter und Paul'* den sehr in Mitleidenschaft gezogenen und kurz vor dem Verfall stehenden Grabstein des *Johannes Ernst Luther* (1560 - 1637), der in *Zeitz* Domkapitular war, anschauen. Allerdings endeten mit dem Ururenkel *Gottlob Martin Luther* (1707 - 1759), in Dresden unverheiratet (ohne Kinder) gestorben, die männlichen Nachkommen, mit Namen *Luther* des



Reformators. Damit haben wir Gewissheit, dass es keinen Nachkommen des ML. mit dem Namen *Luther* mehr gab.

In der Mitgliederversammlung am 5.9. im Festsaal der Moritzburg stand im Mittelpunkt der Diskussionen die Frage der Definition des Begriffs *Seitenverwandte*, dazu gab es sehr unterschiedliche Ansichten. Letztlich blieb es vorerst bei der Auslegung: *Seitenverwandte sind die Nachkommen der Geschwister D. Martin Luthers!* Die Vorstandswahlen brachten nur zwei Veränderungen, für den ausgeschiedenen Schriftführer *Jürgen Bielitz* aus Leipzig rückte der bisherige Beisitzer *Heinrich Streffer* aus Anzing nach, dafür wurde *Henriette Rossner* aus Zeitz in das Gremium gewählt. Der Ablauf des Familientreffens war von *Heinrich Streffer* hervorragend organisiert worden.



*Die Lutheriden werden in Zeitz vor der Michaeliskirche von Bläsern empfangen.*



*Im Zwiegespräch: Irene Scholvin unsere Ehrevorsitzende links mit Ilse Liebehenschel.*



*Festabend im Friedensaal des Rathauses Zeitz mit Moritatensänger. V.li.: Nevenka und Werner Sartorius, OB Dieter Kmietyczyk aus Zeitz und Anita Kaufmann aus Schonach.*



*Lutheriden suchen auf dem über 5 m langen Luther-Stammbaum von Lothar Kaufmann nach ihren persönlichen Abstammungslinien.*

Wie bereits (Seite 19) kurz dargestellt, wurden am Freitag, den 4.9.1998 durch den gesamten Vorstand die Bestände, in der nun von *Sigrid Ritter*, Bibliotheksleiterin und ihren Mitarbeiterinnen geordneten und registrierten *Lutheriden-Bibliothek* besichtigt. Mit der symbolischen Übergabe eines Buches, wurde die Bibliothek für die Öffentlichkeit freigegeben.

Dem Vorstandsmitglied *Wolfgang Liebehenschel* aus Berlin gelang im Rahmen seiner Luther-Nachforschungen zur Verblüffung der Fachwelt eine hervorragende Entdeckung. Er wies zweifelsfrei die bisher unbekannt *Herkunft Katharina von Bora* nach. Unter dem Titel *„Der langsame Aufgang des Morgensterns von Wittenberg“* erschien anlässlich des Geburtstages der Katharina (29.1.) das Buch von ihm im März 1999. *Liebehenschel* hat bereits 1982 den Geburtsort und Mädchennamen der *Margarete Lindemann*, der Mutter Martin Luthers, *„zur Neustadt an der Rhene“* Neustadt/Coburg, nachgewiesen.



Der Lutheriden-Vorstand tagte am 13. März 1999 erneut in Zeitz, das nicht nur zur Nachlese des Familientreffens im vergangenen September, sondern insbesondere auch, um das zukünftige neue Domizil der Bibliothek zu besichtigen. Die Stadtbibliothek Zeitz zieht bald in die neuen Räume am Michaeliskirchhof um. Die Bibliotheksleiterin *Sigrid Ritter* erläuterte die Gesamtkonzeption und zeigte uns auch den neuen Raum für die *Lutheriden-Bibliothek*. (Bild unten). Freuen wir uns darauf!



Im Bild v.li.: *Jochen Sauerbier, Eve-Rose Streffer, Henriette Rossner, Friedel Damm, Heinrich Streffer, Sigrid Ritter, Nevenka und Werner Sartorius, der Vorsitzende, am 13.3.99 in Zeitz.* (Bild Zeitungsausschnitt)

Bei diesem Besuch haben wir uns auch an den mit großem Aufwand restaurierten Illustrationen aus dem 19. Jahrhundert erfreut. Auf 47 Tafeln (Originale vom Erstdruck um 1850) sind die Stahlradierungen *„Luthers Leben“* von *Gustav König*, Coburg (1808-69) dargestellt, die nun ausstellungsfähig gemacht worden sind und eingesetzt werden können.



*Gustav König, \*1808 Coburg - †1869 Erlangen, Historiker, Bildnismaler, Illustrator und Radierer. Er wurde auch Der „Lutherkönig“ genannt.*



*Stahlradierung von Gustav König aus „Luthers Leben“. Hier die Illustration Nr. 6: „Luther wird in die Schule geführt“. Die Bildgröße im Original ist 8,25 x 9,7 cm groß, eine von insgesamt 48 Illustrationen.*

Wittenberg feierte am 11. – 13. Juni 1999 ihr bereits traditionelles Stadtfest, die *„Luther-Hochzeit“*. Unser Schatzmeister *Emil Damm* und seine Frau *Friedel* besuchten dieses alljährliche Spektakel und berichteten darüber im Familienblatt Heft 30 vom Juli 1999. Die ganze Stadt war von Einwohnern in alten Kostümen und Trachten aus Luthers Zeit, in die Zeit des 16. Jahrhunderts verzaubert. Der obligatorische Umzug stand in dem Jahr ganz im Zeichen der *Katharina von Bora*, der *Lutherin*. Über 750 Darsteller in farbenprächtigen Gewändern stellten sich den tausenden Besuchern zur Schau.

Die Stiftung *„Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt“* hat zum Jubiläum der *Katharina von Bora*, der lieben *„Lutherin“* zum 500. Geburtstag, Ende 1999 ein Denkmal für unsere Ahnherrin geschaffen. Die Gestaltung stammt von *Nina Koch* aus Bielefeld. Auch hat die Lutheriden-Vereinigung e.V. dieses Werk mit einer größeren Spende unterstützt. Die Einweihung erfolgte in einer großen Feierstunde im Beisein vieler Persönlichkeiten am 20. Dez. 1999 im Lutherhaus. Das *Katharina von Bora-Denkmal* steht nun an geschichtsträchtiger Stelle, im Garten des Lutherhauses zu Wittenberg.



Nun ist das Werk vollbracht. Die neue Stadtbibliothek in Zeitz am *Michaeliskirchhof* wurde im August 2000 in einer Feierstunde eröffnet. Die *Lutheriden-Bibliothek* hat damit auch ihren neuen, gut ausgestatteten Raum als nun wohl endgültiges Domizil von der *Stadt Zeitz* bekommen. Wir danken dem Rat der Stadt, dem Oberbürgermeister *Dieter Kmiecsek*, der Bibliotheksleitung, allen voran *Sigrid Ritter* und allen, die zu diesem Werk beigetragen haben. Wir danken aber auch neben *Sigrid Ritter, Brunhild Urban*, die zur Zeit die Ordnung hält, katalogisiert und Auskunft erteilt. Seitens der Vereinigung stehen *Emil Damm* und *Wolfgang Liebehenschel* mit Rat und Tat zur Verfügung. Der Bestand in der *Lutheriden-Bibliothek* ist gerade in der letzten Zeit durch Sachspenden (stellvertretend für viele Spender möchten wir gerne Pastor *Burckhard Clasen* aus Nindorf b. Meldorf und *Hans Joachim Hetzer* aus Bonn nennen, vielen Dank!), aber auch durch gezielten Zukauf, soweit dies unser Etat überhaupt zulässt. Eine Bestandsliste wird von Zeit zu Zeit im Familienblatt und auch im Internet veröffentlicht, bzw. kann beim Vorstand angefordert werden. In besonders begründeten Fällen behalten wir uns jedoch die Herausgabe vor.



*Unser stauender Schriftführer Heinrich Streffer in der Bibliothek. Rechts Anja Rydz, die für die Lutheriden damals in Zeitz Ordnung schaffte.*

Das 75-jährige Bestehen der Lutheriden-Vereinigung e.V. im Jahr 2001 wirft seine Schatten voraus. Der mit der Gesamtorganisation der Feierlichkeiten, im Zusammenhang mit dem nächsten Familientreffen 7. – 9. September 2001 in Erfurt, beauftragte Schriftführer *Heinrich Streffer* aus Anzing, informiert den Vorstand am 28. Oktober 2000 in einer eigens nach Erfurt einberufenen Vorstandssitzung über den Stand seiner Vorbereitungen. Der vorgelegte Ablaufplan und die organisatorischen Teile wurden alle abgesegnet. Anlässlich dieses Termins hatten wir nicht nur Gelegenheit mit dem *Oberbürgermeister* von Erfurt, *Manfred Ruge* ein Gespräch zu führen, sondern haben auch eine durch die Pressestelle der Stadt organisierte *Pressekonferenz* abgehalten. Unser Anliegen fand überall offene Türen, auch bei der *Tourismus-Gesellschaft*. Die *Pröpstin Elfriede Begrich* begrüßte uns zur Sitzung mit einer Morgenandacht in der *Augustinerkirche* und später in der *alten Bibliothek* des Klosters.



Am 26. Okt. 2000 im Gespräch mit dem *Oberbürgermeister Manfred Ruge* der Stadt Erfurt (rechts) im Rathaus, von li.: Ehepaar *Streffer* und *Werner Sartorius*, zur Vorbereitung des Familientages 2001.



Der Vorstand im Gespräch mit der *Pröpstin Elfriede Begrich* (rechts) in der *Bibliothek des Augustinerklosters Erfurt* am 28. Oktober 2000. Von links: *Werner Sartorius* und *Martin Eichler*.

Ein besonderes Ereignis: unser Mitglied *Heinrich Luther* aus Innsbruck feierte bei ordentlicher Gesundheit am 6. November 2000 seinen **100-ten** Geburtstag, so berichtete das Familienblatt Heft 33 im 75. Jahrgang vom Dezember 2000.

Nun wurden auch die Stahlradierungen von *Gustav König* genutzt. Die Stadtbibliothek, *Sigrid Ritter* hatte zu einer Ausstellung eingeladen. Am 11. November 2000 begrüßte *Oberbürgermeister Dieter Kmietczyk* die Gäste in der Bibliothek. *Wolfgang Liebehenschel* hielt dazu einen Vortrag mit dem besonderen Thema: *„Herkunft der Katharina von Bora, der Frau an Luther's Seite“*. Diese Reihe der Ausstellung soll auch in Zukunft fortgesetzt werden, wie *Emil Damm* dazu berichtet.

Das Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung e.V. hat über all' die Jahre seit 1926, nun schon im 76. Jahrgang, stets die Mitglieder, Freunde und Interessenten über Ereignisse, Forschungsergebnisse, aktuelles aus den Familien usw. umfassend informiert. Auch wenn es oft schwierig war, bedingt durch äußere Umstände oder mangelnde Berichte, die nächste Ausgabe zu sichern, so ist der Fortbestand immer wieder gegliückt. Der Vorstand ist allen, die an diesem Erfolg beteiligt waren, besonders dankbar. Wir bitten auch für die Zukunft um tatkräftige Unterstützung.

Anlässlich der Vorstandssitzungen halten wir auch die *„Redaktionssitzung“* für das Familienblatt ab. Dabei geht es zuerst um den Themenplan, die sorgsam ausgewählt werden und in zweiter Linie geht es natürlich um den *„Redakteur“*, wer schreibt den jeweiligen Artikel. Ein Terminablaufplan mit den Themen wird dann dem Sitzungsprotokoll beigefügt. Zusammengefasst und eventuell noch in Form gebracht werden die Artikel dann bei unserem Schriftführer *Heinrich Streffer*, bevor es zur Vervielfältigung nach Tuttingen geht. Von dort aus erfolgt auch z.Zt. der Versand per Post.

Unsere letzte Vorstandssitzung vor dem Erscheinen dieser Chronik, fand am 30. März – 1. April 2001 in Dresden, im Hause der Familie *Martin Eichler* statt. (Bild unten).



Vorstandssitzung in Dresden, im Bild von Rechts: *Emil Damm*, *Wolfgang Liebehenschel*, *Werner Sartorius*, *Susanne Wirth*, *Friedel Damm* (verdeckt), *Irene Scholvin* und *Heinrich Streffer*.

*Henriette Rossner* (rechts) war noch nicht eingetroffen und *Martin Eichler* (ganz rechts) hat fotografiert.



### Unser Buchtipp:



### Wolfgang Liebehenschel **Der langsame Aufgang des Morgensterns von Wittenberg**

Eine Studie und eine Erzählung über die Herkunft von  
**Katharina von Bora**

Preis: 19,80 DM

ISBN 3-932090-594

**dr. ziethen verlag**  
Friedrichstraße 15a,

Telefon 03949 4396, Fax 03949 500 100



## Schlaglichter in Kurzform aus 75 Jahren Lutheriden Vereinigung e.V.

- ❖ **Familienblatt**, in 75 Jahrgängen sind 187 Ausgaben erschienen.
- ❖ **Familientreffen** aller vereinten Lutheriden waren:
  - 1925 in Erfurt – Anstoß zur Gründung
  - 1926 in Eisenach – Gründung der Vereinigung
  - 1929 in Wittenberg – der Wirkungsstätte unseres Ahnherrn
  - 1933 in Eisleben – Geburt- und Todesstadt Luthers
  - 1936 in Zeitz – Stadt der Luther-Nachkommen
  - 1938 in Wittenberg – anlässlich der Hochzeit Luthers  
Es folgte über 50 Jahre eine Pause - bedingt durch den Krieg und die Teilung unseres Landes.
  - 1989 in Coburg – die Wiedervereinigung steht bevor
  - 1991 in Eisenach – in unserer Gründer-Stadt vor 65 Jahren
  - 1994 in Wittenberg – die Lutherstadt präsentiert sich
  - 1996 in Eisleben – die Luther-Stätten in neuem Glanz
  - 1998 in Zeitz – im Gedenken an die letzten männlichen Nachkommen Luthers
  - 2001 in Erfurt – zur Feier des 75-jährigen Bestehens, in Vorbereitung.
- ❖ **Vorsitzende** in 75 Jahren:
 

Pastor Martin Clasen, Reinfeld	1926 – 1960
Hans A. Stieler von Heydekampf, Hamburg	1960 – 1987
Hans Peter Werner, Gaggenau (Mai-Sept.)	1987
Emil Damm, Berlin	1987 – 1989
Irene Scholvin, Hildesheim	1989 – 1994
Werner Sartorius, Tuttligen	ab 1994
- ❖ **Ehrenvorsitzende** in 75 Jahren:
 

Pastor Martin Clasen, Reinfeld †	ab 07. Mai 1960
H. A. Stieler v. Heydekampf, Hamburg †	ab 23. Mai 1987
Irene Scholvin, Hildesheim	ab 03. Sept. 1994
- ❖ **Vorstand**, heute amtierend:
 

Werner Sartorius, Tuttligen	Schatzmeister	1989 – 1991
	Schriftführer	1991 – 1994
	Vorsitzender	ab 1994
Heinrich Streffer, Anzing	Beisitzer	1996 – 1998
	Schriftführer	ab 1998
Emil Damm, Stahnsdorf	Vorsitzender	1987 – 1989
	Schatzmeister	ab 1991
Susanne Wirth, Leipzig	Beisitzer	ab 1989
Martin Eichler, Dresden	Beisitzer	ab 1989
Wolfgang Liebehenschel, Berlin	Beisitzer	ab 1989
Henriette Rossner, Zeitz	Beisitzer	ab 1998
- ❖ **Anschrift:**

Lutheriden-Vereinigung e.V.  
Werner Sartorius, Vorsitzender  
Nelkenstrasse 2  
D – 78532 Tuttligen  
Telefon: 07461 / 53 30  
e-mail: [WernerSartorius@lutheriden.de](mailto:WernerSartorius@lutheriden.de)
- ❖ **Internet:**

[http:// www.lutheriden.de](http://www.lutheriden.de)

Der Stadtrat der Stadt Zeitz hat in den letzten Wochen entschieden, dass die Stadtbibliothek in Zukunft den Namen *Martin Luther* trägt. Damit ist die *Lutheriden-Bibliothek* in der *Stadtbibliothek Martin Luther* in Zeitz im *Michaeliskirchhof 8* angesiedelt.



Der Vorstand heute von rechts: Werner Sartorius, Vorsitzender; Martin Eichler, Beisitzer; Emil Damm, Schatzmeister; Heinrich Streffer, Schriftführer; Irene Scholvin, Ehrenvorsitzende; Henriette Rossner, Beisitzer; Wolfgang Liebehenschel, Beisitzer. Das Foto entstand in der Bibliothek des Augustinerklosters in Erfurt am 28. Oktober 2000.  
Kleines Bild rechts: Susanne Wirth, Beisitzer; sie war leider beim Gruppenfoto -oben- nicht anwesend.

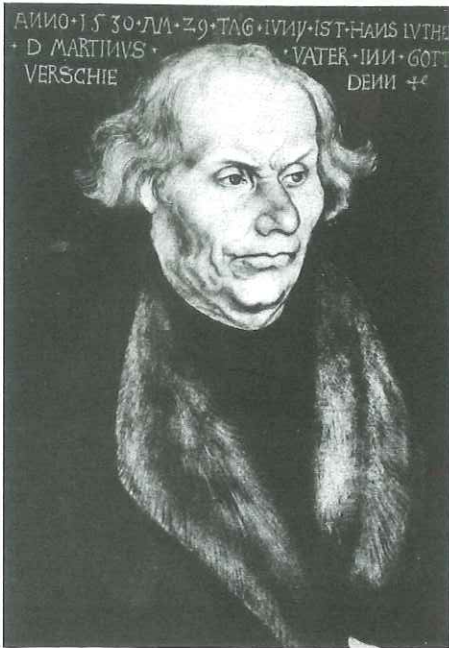


**W**ir können Gott nichts anderes geben als Lob und Dank, zumal wir alles andere von ihm empfangen, es sei Gnade, Wort, Werk, Evangelium, Glaube und alle Dinge. Das ist auch der einzige, rechte Weg, christliche Gottesdienst: **Loben und Danken.**

D. Martin Luther

**K**inder Gottes sind gütig, freundlich, geduldig. Friedsame Menschen, keusch und rein, mitleidig, barmherzig, eines freundlichen Herzens zu ihrem Nächsten, und dass sie also sind, das haben sie nicht aus sich, sondern aus ihrem Vater Christo, der ihnen ihr Herz also gereinigt, geziert und geschmückt hat.

D. Martin Luther



*Hans Luther (Luder), der Stammvater  
\* 1459 in Möhra  
† 29. Mai 1530 in Mansfeld*

*Bis 1483 armer Schieferhäuer in Möhra,  
Bergmann in Eisleben,  
im Frühsommer 1484 in Thal-Mansfeld,  
erwirbt Anteile an Bergwerken,  
1497 Ratsherr, 1520 im Inneren Rat.*



*Margarete Lindemann, die Stammutter  
\* 1460 in ‚zur Neustatt an der Rhene‘  
Bad Neustadt bei Coburg  
† 30. Juni 1531 in Mansfeld*

*Heiratet 1479 in Eisenach oder Möhra den  
Hans Luther, unseren Ur-Ahn.*



*Martin Luther  
\* 10. November 1483 in Eisleben  
† 18. Februar 1545 in Eisleben*

*D. theol., Professor in Wittenberg,  
der Reformator.*



*Katharina von Bora  
\* 29. Januar 1499 in Hirschfeld/Deutschenbora  
† 20. Dezember 1552 in Torgau*

*Die Nonne heiratet D. Martin Luther  
13. Juni 1525 in Wittenberg.*

## Das alte Wappen der Familie Luther von Kaiser Sigismund verliehen

Wie die Überschrift es bereits sagt, stellt das Wappen rechts das alte Wappen des Lutherischen Geschlechts dar, das 1413 von Kaiser Sigismund verliehen worden ist. Einen Nachweis für diese Verleihung hat man allerdings bis heute nicht gefunden. Immerhin entspricht die Stilisierung dieses Wappens der damaligen Zeit und konnte später wohl nicht so dargestellt werden. Freilich lässt sich nicht mit Sicherheit ermitteln, welchen Wohnsitz die Familie Luther damals hatte, der das Wappen verliehen worden ist. Bei Möhra hat es einen Hof Luttera gegeben; auch wird uns ein Luther von der Heede genannt, der der Überlieferung zufolge der Stammvater der Möhraer Luther, angeblich der Großvater von Heine Luder (Luther), des Großvaters unseres Reformators und seiner Geschwister, gewesen ist.

Tatsache ist, dass dieses Armbrustwappen von Jakob Luther, dem jüngeren Bruder von Martin, gebraucht worden ist. Das Original des Erbvertrages der Kinder D. Martin Luthers vom 5. April 1554, in dem Jakob Luther seine Unterschrift mit diesem Wappen besiegelt hat. Dieser Vertrag ist, wie gesehen, noch in 'Acta Lutherorum' zu finden.

Es sind allerdings keine Beweise bekannt, nach denen D. Martin Luther auch selbst dieses Wappen gebraucht hätte. Es liegt aber auch die Tatsache vor, dass nicht bloß Jakob Luther sich dieses Wappens bedient hat, sondern, dass auch auf dem Grabmal des Enkels D. Martin Luthers, nämlich des Kanonikus Johann Ernst Luther zu Zeitz, dieses alte Wappen mit der Beischrift 'Antiqua Lutherorum insignia a Sigismundo imperatore mundus collatum' abgebildet ist. Ebenso findet es sich auf den Kupferstichen seines Sohnes Johann Martin Luther I, Dekan zu Zeitz und Stiftsrat zu Wurzen, sowie dessen Sohn Johann Martin Luther II, Kanonikus zu Zeitz, wieder.



### Impressum:

- Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e.V.  
Werner Sartorius, Vorsitzender  
D-78532 Tuttlingen  
Nelkenstrasse 2
- Gestaltung: Heinrich Streffer, Anzing  
Schriftführer  
der Lutheriden-Vereinigung e.V.
- Texte und Zusammen-  
stellung des Inhaltes: Heinrich Streffer, Anzing
- Bildmaterial: Mitglieder, Vorstandskollegen und  
Heinrich Streffer, Anzing
- Druck: BayWa AG Hausdruckerei, München
- Anzing, im Juli 2001



*„Luthers Sommerfreuden“, Stahlradierung von Gustav König aus den Illustrationen „Luthers Leben“*